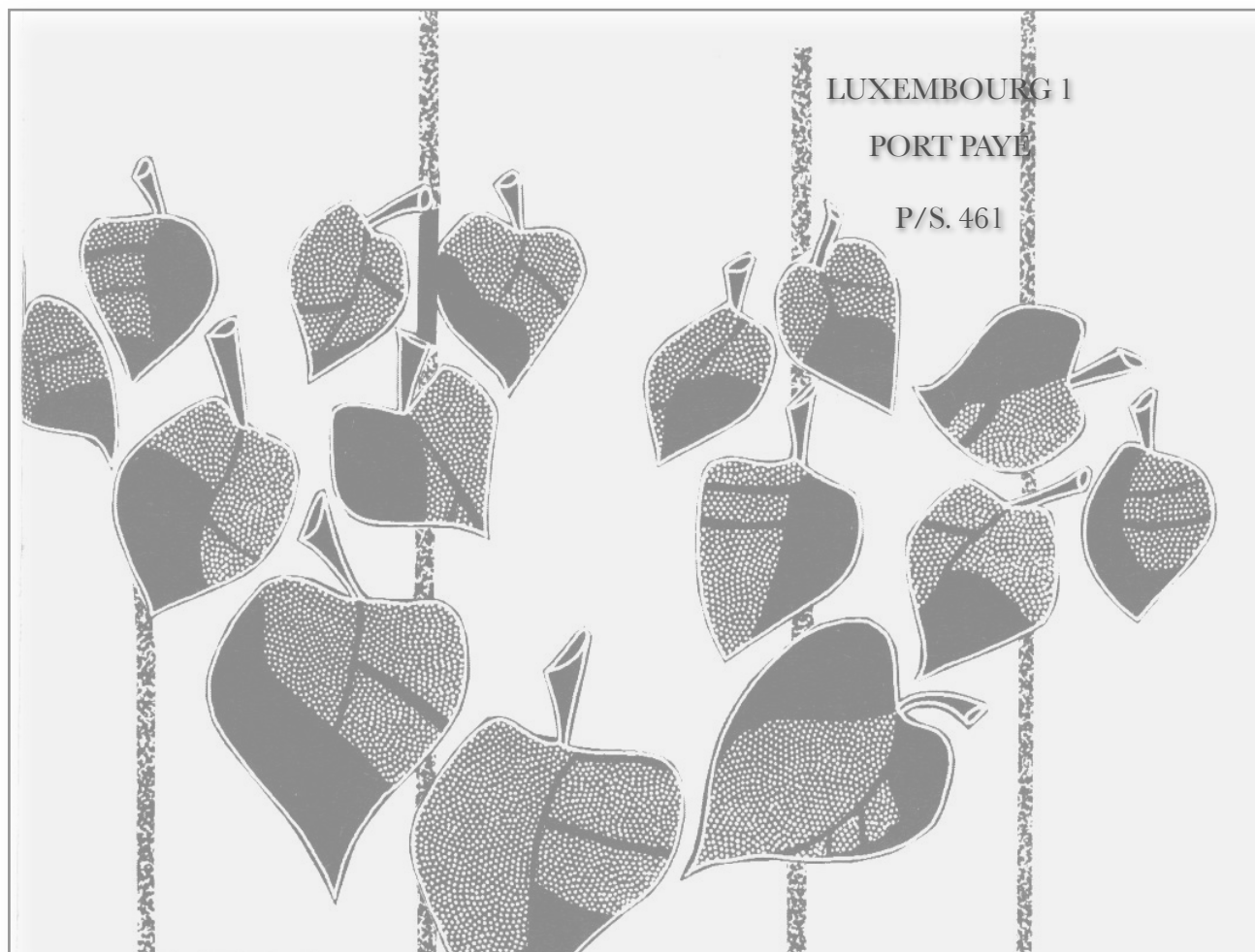


**DE FAMILJEFUERSCHER**

ASSOCIATION LUXEMBOURGEOISE  
DE  
GÉNÉALOGIE ET D'HÉRALDIQUE  
A.S.B.L



<b>Editorial</b>	Ein Blick nach vorn - ein Blick zurück	2
<b>Methodik</b>	Die Arbeit am Archivdokument	3
<b>Fernand G. Emmel</b>	Die Supplik der Witwe Meyer	5
<b>Es stand in der NZZ</b>	A propos Plagiate	7
<b>Divers</b>	Généalogies-ascendances - question et réponses	8
<b>Fernand G. Emmel</b>	Des soldats luxembourgeois dans l'armée de Napoléon	10
<b>Fernand G. Emmel</b>	Les curateurs désignés par le magistrat de la ville de Luxembourg	11
<b>Marcel Bourguignon †</b>	Les familles Meynertzhagen	16
	Nachrichten aus dem Ausland	21
<b>Lu dans "Le Monde" (extrait)</b>	Don't let yourselves be fooled!	22

## Ein Blick nach vorn - ein Blick zurück

Modern! Da kommt so mancher ins Schwärmen. Denn modern ist gleichbedeutend mit gut. Was nicht modern ist, ist hingegen zu verwerfen. Moderner wünscht sich so mancher auch unsere nunmehr als fünfundzwanzigjährige Genealogiegesellschaft. Moment! Stellt sich da nicht eine grundlegende Frage?

### ***Modernität, was ist davon zu halten?***

Modernität, anscheinend so überaus positiv, stellt offenbar einen Wert an sich dar. In Wahrheit ist der Begriff wertneutral. Das am Ursprung stehende lateinische Wort « *modo* » bedeutet schlicht und einfach nur soviel wie « *jetzt, momentan* ». Leider ist "jetzt" aber nur einer von vielen Augenblicken ohne besondere Bedeutung. Erst im Rückblick und im Zusammenhang mit einer ganzen Reihe von als gut oder schlecht empfundenen, nimmt das Wort dann eine subjektive Bedeutung an. Selbstverständlich ist die eigene Einschätzung, die je nach Stimmungslage verschieden ausfallen kann, ausschlaggebend.

Vor zwei Jahrhunderten noch dachten unsere Vorfahren wohl in diese wertfreie Richtung, z.B. wenn der stadtluxemburger Richter oder der Baumeister des Jahres als « *justicier moderne* » oder « *baumaître moderne* » betitelt wurden. Damit sagte man absolut nichts über ihre Persönlichkeit oder die Qualität ihrer Arbeit aus.

Fazit für uns: wir sollten mit dem Begriff viel umsichtiger umgehen und nicht alles, was als modern, also aktuell angeboten wird als *per se* gut und nachahmenswert einstufen.

Und so sind wir mitten in den Auseinandersetzungen um den Einsatz neuer Technologien im Dienste des Vereins angekommen; natürlich sprechen wir dann von den Möglichkeiten, welche uns die Technik bietet. Aber bitte, laßt uns mit den Füßen auf dem Teppich bleiben. Wer den Computer, das Internet usw. als das Ultimative anbetet, ist sich nicht bewußt, daß diese vielleicht schon morgen von etwas Anderem überholt sein mögen.

Das Dauerhafte, Beständige ist noch immer vorzuziehen. Womit wir bei unserem heutigen Anliegen definitiv angekommen wären.

### ***Und deshalb zunächst ein Blick zurück.***

1984, vor nun mehr als einem Vierteljahrhundert wurde unsere Gesellschaft gegründet. Daß dies im damaligen « Centre Universitaire » geschah, sollte nicht übersehen wer-

den. Es ging dabei nicht darum, irgendeinen Verein aus der Taufe zu heben. Es sollte hier keine elitäre Forschung im Sinne von Elitenforschung betrieben werden. Vielmehr sollte es zu unseren Bestreben gehören, alle Familien, gleich welcher sozialen Schicht, zu studieren. Womit wir bei unserem heutigen Anliegen definitiv angekommen wären.

Wissenschaftlich fundiert sollte die Forschung trotzdem sein. Wissenschaftlich bedeutet aber, *gewisse Regeln* zu beachten, es bedeutet jedenfalls, bei allen Forschungen *methodisch* vorzugehen und, soweit möglich, *Genauigkeit* zu beachten. Es bedeutet auch *Aufrichtigkeit*. Aufrichtig sein, heißt, seine Arbeit selbst zu betreiben und nicht, sich mit fremden Federn zu schmücken. Denn unter Forschung scheinen sich einige, auch Mitglieder, etwas ganz anderes vorzustellen. Offenbar, wie die jüngste Vergangenheit zeigt, ist auch der Hochschulbetrieb nicht unbedingt vor Unaufrichtigkeit geschützt.

Nun ist dieser oder jener davon überzeugt, traditionelle Methoden seien überholt. Im Internet findet man sozusagen (fast) alles. Richtig ! Nur, alles heißt nicht unbedingt « *die Wahrheit* ». Wir wollen keine Philosophie betreiben, uns aber trotzdem über den Wahrheitsgehalt dessen, was irgendwo zu finden ist, etwas unterhalten. Im Bereich unserer Tätigkeit heißt dies « *Quellenkritik* ». Dazu bedarf es des Wissens um die Quellen, ihre Existenz, ihre Natur und Beschaffenheit. Es genügt also nicht, alte Schriften mehr oder weniger richtig entziffern zu können.

Und an dieser Stelle sollten wir eine Klammer öffnen und zurückblicken, um aus vergangenen Fehlern, Oberflächlichkeiten usw. zu lernen. Dem Vorstand unserer Gesellschaft wurde hin und wieder vorgeworfen, keine Kurse mehr zu veranstalten. Damit ist sicher ein wunder Punkt getroffen. Nur sollte man nicht vergessen, daß Derartiges sich nicht aus dem Ärmel schütteln läßt, wenn man auch für Qualität sorgen will. Ich glaube zwar nicht, daß sich die ISO bis jetzt dazu bequemt hätte, eine internationale Norm für Forschung im Bereich der Genealogie zu veröffentlichen. Was nicht bedeutet allübliche Standards seien inexistent.

### *Fragwürdige Kurse*

Im Zusammenhang mit Kursen waren hauptsächlich solche in Schriftkunde angesprochen. Von der Qualität der Kurse in früheren Jahren wird man an sich nichts Negatives sagen können. Doch, sagen wir es mit einem « *modernen* » Begriff : Es fehlte ihnen eigentlich die Nachhaltigkeit. Was heißt : Der Kurs war gehalten, und man ging zur Tagesordnung über. Man war gesellig beisammen und hatte sich nebenbei auch mit alten Schriften beschäftigt. Ganz richtig ist dies allerdings nur in einer Hinsicht : es wurden keine Kurse zur Übung oder Vertiefung abgehalten. Im «*Familljefuerscher*» erschienen allerdings hin und wieder Wiedergaben von Texten, die transkribiert und, soweit es sich um lateinische Vorlagen handelte, übersetzt wurden. Damit war die Angelegenheit in den meisten Fällen beendet und «*ad acta* » gelegt.

Und so stellt sich die Frage aus heutiger Sicht wohl doch etwas anders, vor allem allgemeiner. Kurse in Paläographie oder in Latein können immer nur einen Aspekt dessen abdecken, das man unter Methodik zusammenfassen kann.

Wenn wir selbst methodisch vorgehen wollen, müssen wir schrittweise vorgehen.

### *Schrittweises Vorgehen*

Und das beginnt nun einmal mit dem Dokument. Wer das Wort ernst nimmt wird sich fragen, woher es kommt. Wie

so oft, ist der Urprung im Lateinischen zu suchen. Und der "*Doctor*" ist damit verwandt. Ja, das Verb "*docere*" heißt soviel wie jemandem etwas beibringen, mitteilen, unterrichten. Ein Document ist demnach etwas, das uns etwas lehrt. Die Qualität des Inhaltes hingegen ist wieder eine andere Sache. Es stellt sich die Frage nach der Glaubwürdigkeit.

Damit nähern wir uns einem Begriff, der uns allen geläufig ist, wenn auch viele unterschiedliche Dinge darunter verstehen: dem Archiv. In früherer Zeiten stritt man sich gar darum, wer das "*ius archivi*" ( wortwörtlich: Recht des Archivs ) beanspruchen dürfte. Verstehen wir uns richtig: es ging nur an zweiter Stelle darum zu wissen, ob man das Recht hatte, ein Archiv zu unterhalten. Viel wichtiger war die Frage, ob der Inhalt dieses Archivs des öffentlichen Glauben beanspruchen durfte. Konnte man also mithilfe eines Schriftstücks aus einem derartigen Archiv Rechte, Privilegien, Besitzansprüche durchsetzen, oder die anderer Personen anzweifeln und anfechten? Wem also das Recht abgesprochen wurde, ein Archiv zu unterhalten, dem war demnach auch nicht unbedingt zu glauben.

Und um die Rechtmässigkeit eines Schriftstücks zu beweisen, bedurfte es einer Registrierung. Sie findet man bereits auf Urkunden Registriernummern, die z.B. einer Nummer in einem Urkundenregister entsprechen können

## DIE ARBEIT AM ARCHIVDOKUMENT

Die entscheidende Frage ist wohl: was ist ein Archiv? Das, was man allenthalben in den Zeitungen liest oder am Fernsehen hört, geht mehr als einmal an der Realität vorbei. Man muß dabei nicht unbedingt zum "*Elsevier's Lexicon On Archive Terminology*" greifen. Doch umgekehrt ist auch im eigentlichen Sinne das kein Archiv, was uns von der Softwarebranche als Archivierungssoftware angeboten wird.

Sagen wir es ohne Umschweife: Ein Archiv entsteht im Zusammenhang und durch die Aktivität einer Verwaltung, eines Vereins oder gar einer einzelnen Person. In der Hauptsache hat man es mit Schriftgut zu tun, doch auch andere Informationsträger können infolge des Geschäftsganges hinzukommen. Und diese müssen nicht

auf Papier stehen, es kommen auch in Frage: Papyrus, in alten Zeiten gar Lehm - und Holztafelchen, Steinplatten, Pergament und, selbstverständlich, alle heute gängigen "Schrift"träger, auch Film, Magnetbänder, usw. Und vergessen wir nicht, daß Archive auch gedruckte Bücher in ihren Beständen haben können. Allerdings sind Bücher eher in Bibliotheken zu finden, Warum dies so ist, braucht an dieser Stelle nicht besonders erklärt zu werden.

Was allerdings das Archivadokument vor allen anderen auszeichnet, hängt mit seinem Entstehen im größeren Zusammenhang eines sogenannten Geschäftsganges zusammen. Und dies kann man durchaus einem Archivadokument entnehmen,

Bitte vergleichen Sie einmal das folgende Dokument mit irgendeiner Seite aus einem Buche und Sie werden

Ignorieren wir einmal die Zahl in der linken oberen Ecke, obwohl sie wichtig ist, um einen Zusammenhang zu erkennen.

Wir können an diesem eigentlich einfachen Beispiel den Verlauf des "Geschäftes" sehr deutlich verfolgen.

Es beginnt mit der Eingabe des Druckers Jacques Ferry, welcher seine Rechnung für geleistete Arbeiten präsentiert und den Magistrat bittet, den ausstehenden Betrag zu bezahlen. Diese Eingabe ist nicht datiert, doch kann darauf ungefähr aus dem folgenden Text geschlossen werden.

Ein sogenanntes Dekret an den Stadtschreiber. Am 16. Januar 1722 soll er den städtischen Baumeister (grosso modo den Einnahmer unserer Tage) anweisen, den geforderten Betrag von 2 écus zu begleichen.

Genauso wie in unseren Tagen kann dieser Schatzmeister der Stadt keinen Betrag auszahlen, ohne eine schriftliche Anweisung .

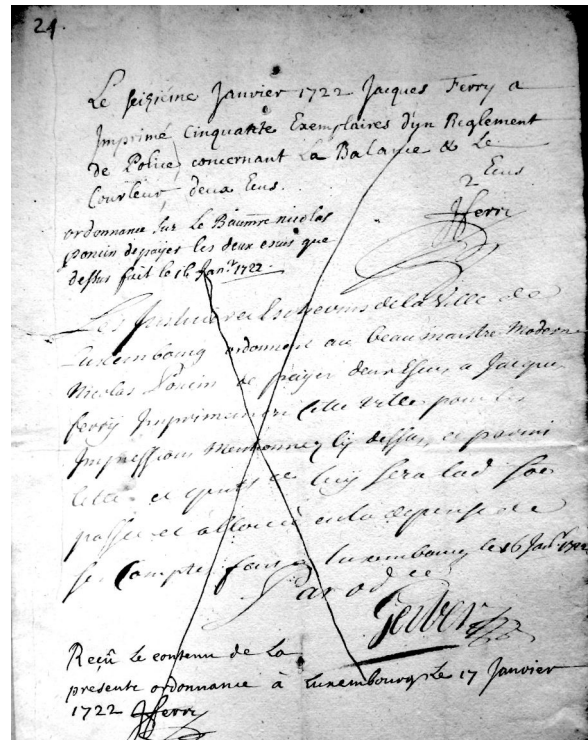
Noch am selben Tag setzt der geschworene Schreiber der Stadt (unserem Gemeindesekretär vergleichbar) eine derartige Zahlunsanweisung auf. Er tut dies im Auftrag des Richters und der Schöffen als weisungsbefugte Behörde.

Der Baumeister selbst hat hier anscheinend keine schriftlichen Spuren hinterlassen. Jedenfalls fehlt dessen Unterschrift, die wir vielleicht erwartet, oder vermutet hätten.

Wahrscheinlich seine Hand ( sicher aber die seines Angestellten ) dürfte hinter der Zahl 21 vermutet werden. Es ist dies eine Ordnungszahl welche besagt, daß wir es mit dem 21. Beleg von Ausgaben in der Jahresrechnung von 1722 zu tun haben. In der eigentlichen Jahresrechnung wird bei dem betreffenden Ausgaben-artikel auf den Beleg 21 verwiesen. Leider fehlt diese Rechnung im Bestand des Stadtarchivs, sodaß wir die Übereinstimmung nicht überprüfen können, ob wir es

sofort einen Unterschied feststellen.

Achten Sie dabei zunächst einmal auf einige Details,



mit dem 21. Beleg von Ausgaben in der Jahresrechnung von 1722 zu tun haben. In der eigentlichen Jahresrechnung wird bei dem betreffenden Ausgaben-artikel auf den Beleg 21 verwiesen.

Anhand derartiger Dekrete, manchmal auch einfacher Hinweise wie das allseits in Verwaltungskreisen bekannte br.m (brevi manu, zu deutsch kurzer Hand, abgekürzt kzH oder auch nur kH, kann der Verwaltungsablauf abgelesen werden. Solche Zuweisungen geben Aufschluß über die Verwaltungsverfahren. Man kann dieselben aus vielen gleich gearteten Schriftstücken erschließen. Sind diese Abläufe nicht zu erkennen sind oder besser , stehen sie mit den als normal bekannten in Widerspruch, darf man Zweifel an der Echtheit eines Schriftstückes haben.

Für den normalen (Familien)Forscher bedeutet dies: man muß nicht jedem Dokument glauben, bloß weil es alt aussieht und in alten Schriften gefunden wurde.

Dies trifft übrigens nicht nur für Schriftstücke früherer Zeiten zu. Das gilt auch heute noch. Wichtig für die Feststellung der Authentizität sind immer Verweise, besonders aber Registraturangaben, wie im Falle der Nummer 21 in unserem Falle.

Jede Verwaltung hat zwar ihre eigenen Gewohnheiten, gewisse allgemeinere Schemata sind allerdings weit verbreitet. Und so wundert es eigentlich nicht, wenn in unseren Tagen die ISO (*International Standard Organisation*) sich ebenfalls bemüht hat, für den Schriftverkehr im öffentlichen wie privaten Bereich ein Regelwerk unter der Bezeichnung *ISO 15489 on Records Management* erarbeiten zu lassen. Wer sich an diese Regeln hält, dem darf eine hohe Qualität des Verwaltungsablaufs bescheinigt werden.

Dieses Regelwerk sieht insbesondere vor, daß von oberer Stelle aus, die Regeln innerhalb der Verwaltung schriftlich festgelegt werden, insbesondere wer was wann erstellen kann und unter welchen Bedingungen. Es soll festgehalten werden, wie die Dokumente auszusehen haben, wie sie abgelegt werden, wer sie einsehen darf, was schließlich mit ihnen nach Erreichen eines gewissen "Verfalldatums" zu geschehen hat.

Denn, wie bereits vorher besprochen, ein authentisches Archivdokument entsteht in einem Zusammenhang, der mit dem Entstehungszweck seinen Anfang nimmt. Und so kommt es, daß man historisch und auch familienhistorisch relevante und aufschlußreiche Daten auch in Registern und Akten findet, deren Titulatur nicht unbedingt auf derartige Informationen schließen lassen.

All diese Details sind für den Forscher wichtig. Erst wenn er ein Dokument, eine Quelle, richtig einordnen kann in den Kontext ihrer Entstehung, kann er daraus auch die richtigen Informationen und Schlüsse ziehen.

Wer ganz wissenschaftlich ein Dokument angehen will, sollte folgendermaßen verhalten:

1. Die Signatur und die Laufzeit ( Datum des ersten Schriftstückes bis Datum der letzten Aktennotiz ) auf jeden Fall festhalten wiedergeben.
2. Den Namen des Autors oder der beteiligten Personen jedenfalls anführen
3. Ein Regest erstellen, d.h. kurz den Inhalt wiedergeben.
4. Erst dann kann die eigentliche Transkription beginnen. Dabei müssen alle Kürzungen aufgelöst werden, und alle Besonderheiten ( Hände, Änderungen, Korrekturen ) vermerkt werden.

## Die Supplik der Witwe Meyer von Fernand G. Emmel

Anhand des Beispiels auf den folgenden Seiten können wir genau das eben Gesagte verifizieren und, selbstverständlich, auch einstudieren.

Zunächst einmal:

Es handelt sich um ein Schriftstück im *Kontext der Jahresabrechnung*. Für den Baumeister dient es also als Beleg zu seiner Abrechnung

Auf den Autor werden wir noch zurückkommen.

Diese Supplik befindet sich in den Rechnungsbeilagen, welche eine von Rechnungen selbst getrennte Serie im Stadtarchiv darstellen.

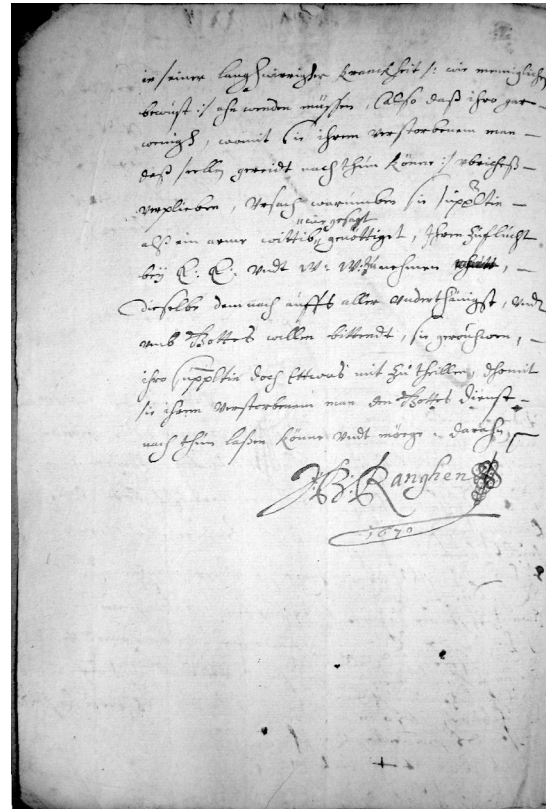
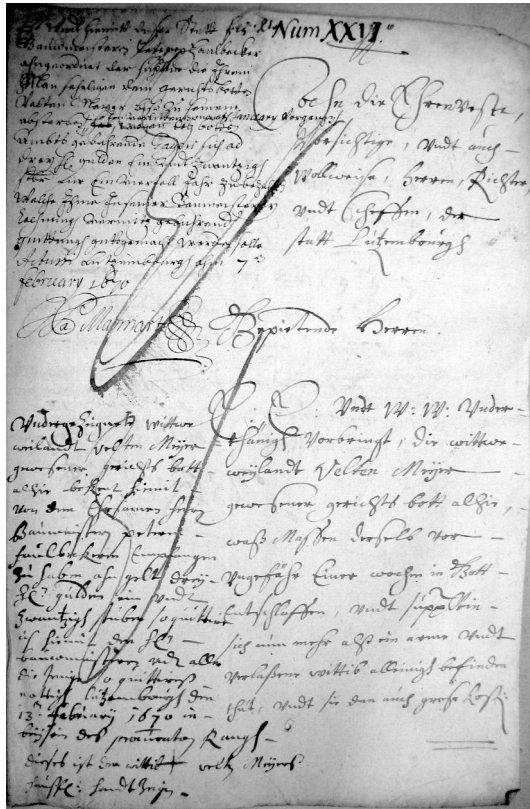
Die Signatur begreift also

die **Provenienz AVL** (Stadtarchiv Luxemburg)

dann die **Unterprovenienz** der Dokumente des Ancien Régime (Periode I) also **LU I**. Denn die Stadtverwaltung des Ancien Régime fußte auf anderen Grundlagen. Sie ist daher nicht identisch mit derjenigen der folgenden französischen Zeit.

Es folgt die **Serie** der Rechnungsbelege (21), also **LU I 21** und

ansliessend die **laufende Nummer**



Nun aber zum eigentlichen Gegenstand:

Als Meyer am 16. Oktober 1636 zum Bürger aufgenommen wurde, hielt der Stadtschreiber leider zwei Dinge nicht fest, die für uns von Interesse sein könnten : Beruf und Herkunft<sup>4</sup> Daß die Namen der Eltern in jenen Jahren sehr oft nicht erwähnt werden, mag nebenbei erwähnt werden. Es ist lästig, aber in jenen Tagen durchaus den Usancen entsprechend. Den Gewohnheiten jener Tage entspricht es auch, wenn der Name nicht konsequent eine einzige Schreibweise aufweist. Lascombes jedenfalls nennt ihn Meyer Valentin.<sup>5</sup>

Selbst sein Sterbedatum ist nur ungenau zu ermitteln.

Wir wissen lediglich, daß dies vor dem 7. Februar 1670 war, denn regelmässige Einträge von Sterbefällen setzen erst einige Jahre später in Sankt Nikolaus ein. Von den anderen Pfarreien der Stadt Luxemburg sind bis ins 18. Jahrhundert gar überhaupt keine Sterberegister überträgt kein Datum. Dafür gibt es als aufgesetztes Schreiben das Dekret vom Stadtschreiber Jean Paul Mannart im Auftrag des Magistrats, womit Baumeister Peter Faulbecker aufgefordert wird, der Witwe « die Ihrem Man sehligem dem gerichtsbotten Velten Meyer biß Zu seinem absterben so Im

verlittenen monath January vergang[en] ditz botten Amts gebührenden Gagen sich ad drey H[erren]gulden Ein vndt zwanzigh st[ü]b[e]r... » ausuzahlen.

Übrigens, wir haben es bereits erwähnt, ist Meyer nicht immer unter seinem richtigen Namen zu finden ; hin und wieder wird er Valentin oder Velten Bott genannt. Seine Bestallung zum Gerichtsboten datiert vom 27. November 1667. So steht es im Register des geschworenen Schreibers, das auch als Bürgerbuch<sup>6</sup> im Stadtarchiv bekannt ist. Erstaunlicherweise aber heißt es bereits in der General-Specification von 1655 : « Johan Veltz b[e]h[ausung] occ[upiert] Velten Meyen Stattgerichtsboten »<sup>7</sup>.

Hier nun der Wortlaut der Supplik:

« Ahn die Ehrenveste,  
 Vorsichtige, vndt auch  
 wolltweise, herrn Richter,  
 vndt Scheffen, der  
 statt Lutzembourg  
 Gepietende Herren.  
 E[uern] E[hrenfesten] Vndt W[ohl]w[eisen] vnder=  
 thänigh vorbringt, die wittwe  
 weijlandt Velten Mejer

gewesener gericht's bott alhie.  
 weiß Massen derselb vor  
 vngefähr Einer woche im Bett  
 Entschlaffen, vndt suppl[ikan]tin  
 sich nun mehr alß ein arm vndt  
 verlaßene wittib alleinigh befinden  
 thut, vnd sie dan auch grose Kost[en] |  
 in seiner langwierighen Kranckheit (wie menniglichen  
 gewust) ahn wenden müssen, (Also daß ihro gar  
 wenigh, womit sie ihrem verstorbenen man  
 daß seellen gereidt nachthun könne) vbricheß  
 erplieben, vrsach warumben die suppl[ikan]tin  
 alß ein arme wittib eur gesagt genöttiget, Ihren Zuflucht  
 bej E[uern] E[hrenfesten] Vndt W[ohl]w[eisen] Zu  
 nehmen thutt,

### Auch Karten sind Archivadokumente.

Dazu in "Unsere Archive", Nr 55 Seiten 38/39 ein  
 Artikel von Michael Sander aus Saarbrücken.:  
 "SaarLorLux auf alten Karten. Hier ein Auszug:

"Die Karten unseres Raumes - der GraBregion SaarLorLux -, wie  
 sie sich in der Sammlung Hellwig finden, lassen sich nach den  
 graBen Territorien, die unseren Raum bildeten, gliedern.  
 Das Herzogtum Luxemburg war seit dem burgundischen  
 Erbe ein habsburgisches Territorium, Teil der spanischen  
 Niederlande, dann der österreichischen Niederlande.

dieselbe demnach auff's aller vnderthänigst, vndt  
 umb Gottes willen bittendt, sie gerouhwen,  
 ihro Suppl[ikan]tin doch Ettwas mit Zu theillen, dhomit  
 sie ihrem verstorbenen man den Gottes dienst  
 nach thun laßen könne vndt möege. darahn  
 (s.) J.B.Ranghen 1670. »

### Anmerkungen:

1 AVL LU I 21 0.

2 AVL LU I 32 n° 13.

3 Siehe dazu : Fernand G. Emmel : Ce que nous révèlent les premiers baptêmes à la paroisse Saint-Nicolas de Luxembourg ( 1601 – 1616 ) Annuaire/ Jahrbuch Association Luxembourgeoise de Généalogie et d'Héraldique 2001 , Seiten 32 – 60.

4 François Lascombes : La Ville de Luxembourg pendant la seconde moitié du 17e siècle ; Habitations et habitants.: In : PSH IC(1984) Seite 410.

Dennoch behielt es immer eine gewisse Selbständigkeit.  
 Manche Karten stellen es gemeinsam dar mit der Grafschaft  
 Namur und dem Territorium des Hochstifts Lüttich, das die  
 habsburgischen Lande zerschneid. Die Karte von 1674 - von  
 einem Mitglied der Geographenfamilie Sanson im Auftrag des  
 französischen Königs erstellt - (K Hellwig 19) zeigt die neuen  
 französischen Erwerbungen in Luxemburg. Diedenhofen/  
 Thionville wurde im Pyrenaenfrieden von 1659 - der den  
 Dreißigjährigen Krieg zwischen Frankreich und Spanien  
 beendete - französisch. "

## À propos Plagiate

Der Begriff mag vielen spanisch vorkommen, war aber vor kurzem oft genug zu hören. Man kann auch von Abschreiben, luxemburgisch "Knäipen" sprechen. Die Praxis ist unter Schülern anscheinend weit verbreitet. Irgendwie verwandt, aber nicht damit zu verwechseln, sind Praktiken, die man als Mogeln bezeichnen kann, und welche anscheinend gar nicht so unüblich sind, wie einem Artikel aus der "Neuen Zürcher Zeitung" vom zu entnehmen ist.



"Einer der Ersten, die sich mit wissenschaftlicher Fälschung systematisch beschäftigten, war der englische Mathematiker Charles Babbage. Er diagnostizierte schon 1830 einen Niedergang der Wissenschaft in seinem Land, den er auf zunehmende Schummelei zurückgeführt sehen wollte. Von ihm stammt auch eine kleine Typologie, die ihre Geltung bis heute bewahrt hat. "Forging", "trimming" und "cooking" nannte er die drei häufigsten Formen: die Fabrikation, das Erfinden von Forschungsergebnissen; das Schönen, das Manipulieren von Resultaten, mit dem Zweck, sie besser aussehen zu lassen; schliesslich "Kochen" oder Frisieren, die Selektion von Resultaten zugunsten einer Forschungshypothese. Plagiate nannte er nicht, wohl weil sie in der Mathematik eher selten sind. "

Um nicht des Plagiat verdächtigt zu werden, haben wir selbstverständlich Anführungszeichen verwandt.

Um aber ganz korrekt zu sein, hier noch einiges zum Autor:

Dr. **Eduard Kaeser**, Gymnasiallehrer für Physik und Philosophie an der Kantonsschule Olten, ist als freier Publizist tätig. Letzte Buthpublikation: «Pop Science. Essays zur Wissenschaftskultur» (SchwabeVerlag, Basel 2009).

## GÉNÉALOGIES - ASCENDANCES - QUESTIONS ET RÉPONSES

### **Au sujet du nom de famille Emmel:**

Des réactions à un article publié prennent parfois du temps. Dans le cas présent, cela a duré un peu plus d'une année. J'ai donc eu la surprise particulièrement réjouissante il y a quelque temps de recevoir par e-mail de la part de Monsieur Oeslick la prise de position suivante:

"Monsieur Emmel,

L'origine du patronyme EMMEL/EMMER pourrait être un nom de métier. EMMER, parfois écrit EYMER, viendrait du mot Eimer (=seau ou muid de vin) prononcé eemer comme PEIFFER prononcé PEFFER. Dans ce cas, Emmer désignerait le mesureur de vin travaillant près du pressoir, et Hupricht EMMERS et- probablement Johan EMMERS de Schwebsange en 1630 (fils du premier) seraient les ancêtres de 128 Nicolas EMMEL ° ca 1710 Lenningen. Il y a peut être une piste à suivre avec les dénominations des feux de 1611 et de 1561 pour la région de Remich afin de voir si le patronyme existait avant 1630.

Il ne peut pas s'agir d'une origine liée au village d'Emerange qui donne les patronymes EMERINGEN ou EMERINGER présents à Rodemack vers 1750 et avant dans d'autres paroisses.

Le patronyme IMMER, anciennement IMMEREN, vient de la ferme d'Immeren, paroisse de Kanfen, appelée d'Immeren, paroisse de Kanfen, appelée actuellement Immerhof. Le plus ancien porteur du nom est Jorgh ou Jergh von Immeren qui paie le Weinrecht à Thionville en 1577-1578 (compte du Weinrichter).

Jean IMMEREN, boucher réfugié à Luxembourg en 1641 après les opérations militaires visant Rodemack pour préparer le siège de

Thionville de 1639, est échevin de Rodemack en 1659. Jergh von Immeren avait épousé Margaritha TROJAN, fille du boucher Simon TROJAN

époux de Catherine WARDEL fille du boucher Claus WARDEL, tous de Thionville.

Recevez mes meilleures salutations généalogiques.

Robert OESLICK

[robert.oeslick@orange.fr](mailto:robert.oeslick@orange.fr)

### Zusätzliches zu Isidore Emmel

Bleiben wir einmal bei der Familie Emmel und wenden uns meinem Großvater Isidore Emmel zu, der immerhin die Ehre hatte, in der letzten Nummer des Familiefuerscher im Bild zu erscheinen. Nur, wo auf dem Gruppenbild, das wird sich dieser oder jener gefragt haben, Also, er ist keineswegs der größte von Gestalt. Er ist der 4. in der zweiten Reihe,

Übrigens ist das Photo aus dem Photographenatelier Krantz aus Ettelbrück mit einer Legende versehen. Dort lesen wir: "Zur Erinnerung an die Feier unseres 25-jährigen Lehrerjubiläums zu Ettelbrück, am 9. September 1911".

Jhemp Biver aber sei gedankt, daß er mich u.a. auf die unten stehende Annonce aufmerksam machte:

Sie erinnern sich, daß dies im Zusammenhang mit einem meiner ältesten Erinnerungen steht.

Luxemburger Wort 1949-04-01 Nachlass v. Isi Emmel

#### Möbel-Versteigerung

Die am Samstag, den 2. April kftg., im Café zur Nelpuert, Luxembourg, 38 rue de la Porte-Neuve, zur Versteigerung gelangenden Mobllargegenstände stammen aus dem Nachlaß des verstorbenen Hrn. Isidore EMMEL, zeit lebens Lehrer zu Luxembourg. 547

Der Versteigerungsbeamte:  
Fél. Jansen, Gerichtsvollzieher,  
Luxemburg.

Es ist dies beileibe nicht die einzige Erwähnung in der Zeitung

So wird sein Ableben erwähnt am 6.5.1940:

Storbcfall. Nach langem Leiden verschied am Montag, im Alter von 71 Jahren, der emeritierte städtische Lehrer Herr Isidor Emmel. Der Verstorbene war in Merl geboren und wirkte während der längsten Zeit seiner Tätigkeit als Lehrer in der Hauptstadt. Auch nach seiner Pensionierung wurde er noch öfters als Ersatzlehrer herangezogen. Herr

Emmel nahm an allem äußern Geschehen regen Anteil. Er hatte Sinn für alte Chroniken und wußte bei jedem Anlaß Erinnerungen an frühere Ereignisse wachzurufen. Alle, die ihn kannten, weiden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

### Ein Aufruf

Es geht uns darum, die Rubrik Fragen und Antworten allerdings in verändertem Stil und Erscheinen wieder aufleben zu lassen. Dies bedeutet allerdings Entgegenkommen von allen Seiten. Wie Sie aus diesen Beispielen sehen, kann man die Anfragen auch mit Dokumenten verschiedenster Art illustrieren. Bitte senden an: [genealog@pt.lu](mailto:genealog@pt.lu)

Dans l'espoir de pouvoir faire revivre la rubrique "questions-réponses", mais de façon et dans un style de présentation différent, nous prions de faire parvenir vos contributions, éventuellement comme ci-dessus à [genealog@pt.lu](mailto:genealog@pt.lu)

Wer an einer Mitarbeit im Verwaltungsrat oder dem Redaktionskomitee interessiert ist ist willkommen

Nous acceptons volontiers des collaborateurs au conseil d'administration et au comité de rédaction  
[genealog@pt.lu](mailto:genealog@pt.lu)

Ensuite dites-nous ce qui vous (dé)plaît au FF que vous tenez en mains. Le cas échéant faites nous parvenir vos suggestions d'amélioration.



**Eng Fro vum Jean Malget**

E Rätsel a keen Enn.

Jean Nicolas Bissen, gebuer den 3. 1. 1891 zu Schieren, vum Pierre Bissen an Marie Arens, gedeeft zu Schieren den 4. Januar 1891 zu Schieren, Studien zu Schieren an am Gymnasium zu Letzeburg vun 1904 bis 1910, duerno zu Metz an zu Fribourg, dunn vum 19. August 1910 un bei den Franziskanerpateren an Italien am Noviziat, duerno vun 1911 bis 1917 an Studien (Philosophie Theologie) zu Fribourg. Prierterweihe den 16. Juli 1916 zu Fribourg. Doktorat am Fach Theologie. Wou a wéini gestuerwen ?

## Prosopographies de miraculés de N.D. de Luxembourg

Cet article de Jean-Claude Muller appelant à communiquer des données au sujet de quelques miraculé(e)s donne lieu aux informations suivantes que j'ai peu dénicher dans mes banques de données.

**Jeanne Gaudy,**

filie d'Adrien et de Marie Boutemans est baptisée le 25.01.1601 à Saint Nicolas. Parrains: Jean Bogart, docteur en droirt et conseiller, époux d'Elisabeth Henin. et Hildegardel Lellich, épouse de Wolfgang Kirsbaum

On la trouve elle-même comme marraine le 19.09.1616 de Jacques Kroeff, fils de Jean et de NN, le 10.01.1648 de Jeanne Rodenboren, fille de Jean Rodenbour et de Jeanne Winckel.

**Mangin Metz**

fils de Laurent, tailleur et de Jeannette, baptisé le 19.03.1615 à Saint Nicolas. PAs de parrains connus.

Nous connaissons comme frères et seours.

Egidie \* 09.09.1603

Jeannette \* 26.08.1606

**So kann man sich täuschen:**

Kennen Sie Hambach? Natürlich! Schliesslich fährt man auf der Autobahn Richtung Straßburg daran vorbei. Da wird doch der Smart hergestellt. Einen Augenblick! meint da ein anderer, der etwas mehr von deutscher Geschichte im 19. Jahrhundert kennt. Recht hat er, denn "Das Hambacher Fest vom 27. bis 30. Mai 1832 auf dem Hambacher Schloss bei Neustadt an der Haardt (heute Neustadt an der Weinstraße, Rheinland-Pfalz) gilt als Höhepunkt frühliberaler bürgerlicher Opposition in Restauration und Vormärz." ([http://de.wikipedia.org/wiki/Hambacher\\_Fest](http://de.wikipedia.org/wiki/Hambacher_Fest)). Aber halt! Auch daran denken wir nicht, denn das ist ein Schloss. Und wessen Vorfahren sind schliesslich auf einem Schloss geboren? Im übrigen stellt sich heraus, dass die Person, deren Geburt wir zunächst in Hambach bei Sarreguemines (oder Saargemünd zur Zeit des "Reichslandes Elsass-Lothringen") vermuteten, weil eine Anmeldung in einer (früheren) Gemeinde im Umkreis der Stadt Luxemburg dies so verkündete, in Bad Schwalbach in Hessen geboren wurde. Na, also.

Maximin \* inconnu, fait baptiser Anne Marie Metz le 18.03.1651. Parrains: Pierre Olinger, cleric de Monsieur Wiltz et Anne Marie Brockart

**Antoine Neubecker**

Un personnage de ce nom, menuisier, natif d'Arlon décède le 11.02.1687, Saint Nicolas à 63 ans. Époux d'Anne Marie Michaelis ou de Elter, veuf de Marie Haderstorff. Mariage à Saint Nicolas le 22.02.1678

**Jean-Baptiste Wiltheim**

Né en 1632

**Anne-Marie Wiltheim**

sera l'épouse de Nicolas de Cherisey

**Elisabeth Benoit**

L'épouse Nicolas Greeff était la fille de Valentin Jean et de Catherine Benno.

**Appolonia von Elter**

Il s'agit d'Apolline von der Feltz épouse de Godfroid d'Autel

**Hanß Jacob Becker**

Jean Jacques Becker, soldat de la compagnie de Le Mousin et NN font baptiser à Saint Nicolas Suzanne, le 21.03.1645. Parrains: Jean Roussel, soldat de la même compagnie, et Suzanne Neunhausen.

## Des soldats Luxembourgeois dans l'armée de Napoléon

Par **Fernand G. Emmel**

On connaît l'ouvrage qu'a publié dans le temps Charles Schaack sous le titre : *Luxembourgeois, soldats de la France 1792 - 1815*. L'ouvrage en deux volumes fut publié par Schroell à Diekirch aux environs de 1909.

Henri Kauffman † a saisi sur ordinateur le contenu de ces deux volumes qui est considéré, à tort sans doute, comme un chef-d'oeuvre. Déjà en recherchant sur Jean-François Gangler il y a une vingtaine d'années, je me suis rendu compte d'informations précises ne tenant pas la route si elles étaient confrontées aux archives. Depuis, en m'intéressant aux soldats luxembourgeois présents à la bataille d'Austerlitz, je n'ai pu m'empêcher de relever encore d'autres détails incorrects.

Or depuis, je viens de m'apercevoir que, rien que pour la ville de Luxembourg, bon nombre de soldats cités en cette qualité au dénombrement de la population de Luxembourg en 1806 manquent à l'appel de Schaack. Ce fichier du dénombrement de 1806 m'a été gracieusement mis à disposition par Norbert Franz. Qu'il en soit chaleureusement remercié.

On me permettra de publier ci-dessous la liste de ceux qui manquent et celle de ceux dont les données sont incorrectes ou, dans le meilleur des cas, à revoir et redresser:

### Ne figurent pas dans le fichier:

**Collignon Jean Baptiste**, militaire au 2e demie brig, d'infanterie, 22 ans. habite porte neuve

**Eveling Louis**, militaire à l'armée, 28 ans, rue Beaumont

**Labbé Léonard**, militaire à l'armée, 28 ans, rue Beaumont

**Colombe Charles**, militaire à l'armée, 29 ans né à Chalons, rue des Juifs

**Kirsch Pierre**, militaire à l'armée, 30 ans, rue des Juifs

**Kirsch Jean Pierre**, militaire à l'armée, 29 ans, rue des Juifs

**Hirsch Mathias**, militaire de la compagnie de réserve, 21 ans, rue des Juifs

**Winckel Pierre**, militaire sans demeure, 19 ans, Grand-rue

**Schmit Joseph**, militaire à l'armée, 27 ans, Grand-rue, est marié

**Combé François Charles**, militaire à l'armée, 20 ans, rue Neunheuser

**Ludwig François**, militaire à l'armée, 20 ans, rue Neunheuser

**Bastendorff Jean**, militaire sous les armes, 20 ans, marché aux herbes. (à moins de confusion avec le Bastendorf Jean, appraemment né à Differdange)

**Conter Antoine**, militaire sous les armes, 21 ans, Philippe

**Quiriny Louis**, militaire sous les armes, 21 ans, Chimay

**Quiriny Ferdinand**, militaire sous les armes, 19 ans, Chimay

**Schmit M[athias] Charles**, militaire sous les armes, 23 ans, rue du Fossé

**Bourgeois Antoine**, militaire à l'armée, 20 ans, rue du Fossé

**Gellé Jacques**, militaire sous les armes engagé volontaire, né à Richemont, 22ans, rue de la Trinité

**Muller Jean Pierre**, militaire à l'armée, 27 ans, rue du Rost

**Beuocolin Antoine**, militaire à l'armée, 28 ans, rue du Rost

**Beuocolin Joseph**, militaire à l'armée, 20 ans, rue du Rost

**Jonas Georges**, militaire sous les armes, 28 ans, rue de Claire fontaine

**Ambrassart Adam**, militaire sous les armes, 22 ans, rue de Claire fontaine

**Degmouillae Joseph**, militaire sous les armes engagé volontaire, 19 ans, rue de la congrégation

**Courtois Joseph**, militaire à l'armée, né à Amiens, 30 ans, rue du vieux St. Esprit.

**Hiting Louis**, militaire à l'armée, né à Chambray, 34 ans, rue du Vieux St. Esprit

**Peunical Jean Baptiste**, militaire sous les armes, 32 ans, rue du Breidenweg

**Kremer Martin**, militaire sous les armes, 28 ans, rue de Thionville

**Lieser Jacques**, militaire sous les armes, 21 ans, rue de l'hospice civil

**Wotter (Wolter ?) Jean**, militaire sous les armes, 28 ans, rue de l'Hospice Civil

**Rodius Conrard**, militaire sous les armes, 30 ans, rue de la Porte de Trèves

**Wender Hubert**, né à Hollerich, 29 ans, rue de la Porte de Trèves

**Wender François**, militaire sous les armes, né à Hollerich, 21 ans, rue de la Porte de Trèves

**Bruck Jean**, militaire sous les armes, 22 ans, rue des casernes du Rham

**Bremer Nicolas**, militaire sous les armes, 26 ans, Basse Pétrusse

**Mangin Nicolas**, militaire sous les armes, 20 ans, Basse Pétrusse

**Fliess Jean**, militaire sous les armes, 25 ans, rue d'Eich

**Lesure Jean**, militaire sous les armes, 28 ans, rue des Brasseurs

**Lesure Jean Baptiste**, militaire sous les armes, 26 ans, re des Brasseurs

**Dumont Jean Pierre**, militaire sous les armes, 25 ans, rue des Brasseurs

**Feller Jacques**, militaire sous les armes, 22 ans, rue des Brasseurs

**Pa(c)quet Louis**, militaire sous les armes, 21 ans, rue des Brasseurs

**Grodelle Nicolas**, militaire sous les armes, 22 ans, rue des tisserands

**Dumont Christophe**, militaire sous les armes, 27 ans, rue des tisserands

**Beffort Nicolas**, militaire sous les armes, 28 ans, rue du Grunewald

**Goedert Michel**, militaire sous les armes, 26 ans, rue du Grunewald

**Beffort Georges**, militaire sous les armes, tisserand, 29 ans, rue du Grunewald

**Nockels Michel**, militaire sous les armes, 28 ans, rue de l'Hôpital militaire

**Frison Joseph**, militaire sous les armes, 22 ans né à Sérouville, rue de l'Hôpital militaire

**Steitz Jean**, militaire sous les armes, 20 ans, rue de l'Hôpital militaire

**Reuter Charles**, militaire sous les armes, 26 ans, rue de l'Hôpital militaire

**Simon Jean**, militaire sous les armes, 23 ans, rue de l'Hôpital militaire

**Maring Nicolas**, militaire sous les armes, 38 ans, né à Verdun, rue de l'Hôpital militaire

**Dumont Pierre**, militaire sous les armes, 29 ans, rue des orphelins

**Sans autres précisions ou confusion:**

**Grosse Nicolas Michel** sans date de naissance, pourrait être Groos Michel, militaire, 18 ans, boucherie

**Morand (Morant) Jean François**, sans date de naissance, militaire au 105e rgt, 21 ans, Marie-Thérèse

**Tiry Henri**, peut-être Tirling Henry, militaire, 18 ans, place d'armes

**Wauthier Henri Godefroid**, sans date de naissance, peut-être Wathier Guillaume, militaire sous les armes, 22 ans, reau de l'Eau

**Hanno Jean Pierre**, sans date de naissance, militaire sous les armes, 22 ans, descente du Grund.

**Bremer Pierre**, ne peut être celui né en 1787, car militaire sous les armes, 20 ans, descente du Grund

**Backes François**, pas celui de 1781, militaire sous les armes, n **Dumont Pierre**, militaire sous les armes, 29 ans, rue des orphelins est né à Weimerskirch ( ?)

**Geschwind Michel**, militaire sous les armes, 33 ans, rue de la porte de Trèves. Naissance en 1775.

**Lommer Christophe**, militaire sous les armes, 23 ans, rue de la Porte de Trèves

**Kremer Jean**, sans date de naissance, militaire sous les armes, 24 ans né à Mertzig sur la sarre, rue d'Eich

## Les curateurs désignés par le magistrat de la ville de Luxembourg

Par Fernand G. Emmel

Il est connu que l'ancien magistrat de Luxembourg détenait le pouvoir de justice

L'aspect le plus spectaculaire, - et ceci dans le sens premier du mot. le spectacle - étaient les exécutions de "criminels" après avoir acquis le droit de haute justice par le Roi d'Espagne en 1673. Ce qui ne doit pas nous faire oublier que l'exercice

de la justice comprenait quelques activités de routine dans le registre civil qui peuvent intéresser les généalogistes, dont la désignation de curateurs.

Il se dégage de plusieurs actes de nomination que les curateurs ainsi désignés étaient tenus de prêter serment en plein magistrat. Seulement quelques mises à serment nous renseignent ce à quoi s'enga-

geaient les titulaires. Si les enfants mineurs avaient hérité quelques biens de leurs parents, il incombait aux curateurs de les gérer et de rendre compte de leurs parents, il incombait aux curateurs de les gérer et de rendre compte de leur gestion au magistrat.<sup>1</sup> Le serment était prêté entre les mains du justicier en exercice,<sup>2</sup>

Comme il ressort encore du procès-verbal, pour une fois assez explicite, du juillet 1754, le magistrat intervenait ici, comme dans les cas de justice criminelle sur le rapport du procureur d'office. Lors du PV du 9 juillet 1754 on apprend que le procureur d'office avait "reconnu la probité dudit Henri Aulner" qui s'était porté volontaire pour se charger de la curatelle de son neveu.<sup>3</sup>

Les formulations ne sont jamais identiques et la plupart du temps lacuneuses, Le sens du message ne se dégage pas nécessairement de façon claire,

comme en 1754 lors du cas des "*enfants mineurs et absents délaissés par feu Jean Behm, et Ses deux femmes de même que par Jean Nepomucene Dewars.*" L'explication à mon sens la plus vraisemblable paraît être celle que Dewars avait été d'abord chargé de la curatelle mais qu'il avait abandonné tout.<sup>4</sup>

Il pouvait arriver qu'un personnage étranger à la ville fût désigné comme tuteur, ainsi en 1755 dans le cas de Joseph Munster de Vianden. Son serment comprenait dans ce cas une au-

tre promesse, celle de "*Se Soumettre à la Jurisdiction de ce magistrat.*"<sup>5</sup>

Mais cette charge n'était manifestement que de courte durée. Le 22.04.1755 il est question d'un testament de la mère des enfants qui, elle, avait désigné comme tuteur Jacques Becker,<sup>6</sup>

Le magistrat agit parfois aussi pour le compte d'autres justices, p.ex. en 1757 dans le cas de la tutelle des enfants mineurs de Christophe Staudt d'Arlon. Le magistrat d'Arlon avait autorisé ceux de Luxembourg de recevoir le serment du tuteur.<sup>7</sup>

### Enregistrements des "Curatels" et de la Prestation de leur serment<sup>8</sup>

Date	Curateur	Qui	Serment	où	fo
11061751	SCHWAB, notaire	Echevin HOLBACH, e. m.	29101751	pm	171
8021752	NOEL Pierre, oncle, bourgeois	KLEMMER Marie	11021752	pm	171
18021752	LOUJA Jean Pierre, oncle,	KRMER Hubert et LOUJA Anne Elisabeth,	22021752		171
24031752	SCHOCKWEIKKER Nicolas	SCHOCKWEILLER Jean Claude, fils	27031752		171
22041752	THOMAS Jean Baptiste, procureur	BURDEN Marie, fi Jean et Elisabeth ROL- LINGEN	25041752	am	171v
16051752	SCHLENTZ Nicolas	SCHLENTZ André (+) et SCHMIDT Marie rem Pierre WULLENWEBER, drapier bgs	19051752		171v
22041752	THOMA Jean Baptiste	BURDEN Marie <sup>1</sup>	30051752		171v
13101752	SCHWARTZ Frédéric HEITGEN François	NOBLET Pierre absent	17101752	am	172
10111752	SPRANCK, procureur	STEINCEL, veuve, enf, mineurs	22061753		172 172v
19011753	MOTTÉ François bgs marchand	FRANCOIS Pierre, écolier mineur fi Pierre FRANCOIS cloutier	19011753	pm	172
13021753	FAUCONNIER Jacques	FAUCONNIER Michel, frère mineur			
16021753	LUDVIG Antoine, bourgeois tanneur	KOHL Christophe, et Anne Elisabeth WILTZ enfants	16021753	am	172
2031753	BRABENDER, procureur	BEVING Philippe absent BEVING Jean Georges BEVING Michel, Clausen	27031753	pm	172v
15051753	MARTIN Jean bourgeois drapier	RAPS Gabriel et SERVETS Marguerite ++enfants mineurs	15051753	pm	172v
18051753	HOFFMAN Nicolas	WANDERSCHEID Michel WANDERSCHEID Jean	22051753	pm	172v
18051753	NILES Claude	em W, Mathias et FISCHER Marguerite			
28091753	BAUDEVIN Henri, meunier Clausen	KLEBER, veuve, enfants mineurs délaissés	9111753	hdv just	172v
20121753	SCHOCK, procureur	PEIFFOB, Jacques, mineur	24121753	pm	173
4011754	SEYLL Willibrord	BECKER Anne mineure	18121753	pm	173
23041754	ZOIN François	GENOT Catherine	26041754	pa	173

15121758	DOYEN Philippe	HERSCHEL Catherine, mineur FROHOP Antoine, absents	19121758	am	179
19121758	SPELTZ Jean François	STAUDT Christophe +, 5 enfants mineurs	19121758	am	179
21031758	LINTGEN Caspar	BAPTISTE Christian et Marie, enfants mineurs	4041758		178v
23031759	CRAMES Jean	VIGNEUL Claude et Marguerite CRAMES	27031759	am	179
3041759	MORIS Michel	STAUDT Nicolas +, enfants mineurs		ap	179
3041759	GRANDJEAN Joseph	MERBOTTE André MERBOTTE Luc		ap	179
3041759	PESCATORE Antoine	FRUHOB Antoine absent HORGER Catherine	10.p04.1759	am	179v
16111759	ROHR Pierre	HOUSSE Guillaume et 4 enfants de son premier lit	16111759	am	179v
16111759	LAVERGNE Jacques	file mineure de HOUSSE se son 2 <sup>e</sup> lit	16111759	am	179m
28031760	BOFFERDING Michel	WENNER orphelins	28031760	just.	179v
22041760	BROUCH Romain	KAHN Jean + enfants mineurs	22041760	just	179v
14101760	SPNAIER Christian	SPANIER N + enfants mineurs	14101760	just	179v
20011761	HOCHERTZ Jodoc Friederich	WEICHERHAGEN Marie Barbe	23011761	pm	180
27021761	HAAS Nicolas	NAGEL Pierre enfants mineurs	27021761	pm	180
19051761	REIF Luc	PLUGH, vve + auj., enfants mineurs	19051761		180
90617611	FENDER André, bourgeois CALTEUX Jean	WELTER Jean + et Elisabeth CALTEUX, rem Michel WOLF, enfants mineurs	9061761	pm	180
21071761	WEIRICH Jean Baptiste CHINI Henri	NAUERT Pierre +°, 3 enfants mineurs	21071761	pm	180
11081761	ANTOINE Théodore	ANTOINE Pierre, enfants mineurs	11081761	pm	180
22091761	BELIMO Elisabeth vve Nicolas GEORGE BOURGRUTGEN, notaire KREMER Jean Georges	vve Ire noces Nicolas OMES 2e noces Wilhelm LIMPACH enfants mineursdélaisés	25091761		180v
4121761	SPRANCK, notaire	SPYR, procureur enfants mineurs	4121761	am	180v
22121761	FOX Pierre	KAHN Jacques orphelin	22121761	am	180v
12011762	GERBER Jacques	WAGENER Jean absent	12011762		180v
5021762	DRAUSBOURG Jean Henri	DRAUSBOURG Jean enfant mineur	5021762		180v
12021762	GLODE Pierre	BAUER Pierre, 3 enfants mineurs Mathias et Marguerite	12021762		181
19021762	BERGMAN Adrien	HOFMAN Pierre BERGMAN Jean enfats mineurs de	26021762		181
3031762	HERMAN Jean Baptiste	OLM Jean enfant mineur	903		181
26031762	KOCHEISEN Jacques	EYCHER jean mineur	26031762		181
29041762	SCHLEXER Jean	FEHLENER Bernard +, enfants mineurs	29041762		181
27041762	BEHM François	MORIAMÉ Jean	27041762		181
4051762	SPELTZ Jean François	LEYENDECKER Philippe enfants mineurs	4051762		181
4051762	PELLERING Jean Pierre	PIERRCH Michel, enfants mineurs	4051762		181v
27061762	BRINCK, procureur	THEIS Capsar +, enfants mineurs	27061762	pm	181v
12101762	KRISPACH Michel	THEIS Nicolas + enfants mineurs	15101762	pm	181v
19101762	GRAVELIN Gaston	DANDENOT Magdeleine	25101762	pm	181v
12101762	??	GRANDPREZ Arnould + et Nicolas, héritiers de feu Nicolas SERVAUS et Jeanne Nicolas	16111762	pm	181v
16111762	SCHOOS Philippe	KIEFFEN Diederich enfant mineur	16111762	pm	181v
7011763	PREVOST François Mathias	ALDERING Catherine vve HERMAN Christian, enfants mineurs	14011763	pm	181v
1021763	CARL Joseph	KOCKEISEN, vve fils absent	4021763	pm	182v
28011763	??	GRAVELING Marie vve DANDENOT cordonnier + hoirie jacente	6051763	pm	182v

7101763	ANTOIN Mathias	ENSCH Mathias orphelin	7101763	pm	182v
17071764	LOUIS Caspar	de l'HOMME Martin enfants mineurs	17071764	pm	182b
29051764	PONCIN Nicolas	NN Magdelaine petite fille d'EICHORN boucher	29051764		182v
15061764	GUILLAUME Théodore, bourgeois tailleur	FURST Elisabeth	15061764	pm	182v
21081764	KLEBER Augustin, licencié et avocat	ses sœurs mineures	21081764	pm	182v
30101764	MORIS Michel	GRANDJEAN, enfants mineurs	30101764	pm	183
11121764	HEILCAN ( ??) Antoine	NICOLAS Catherine	11121764	pm	183
18061765	SPRANCK Michel	STEIN, veuve ses biens	18	pm	183
15101765	REHÉ Pierre	SCHENBERG Hernich	18101765	pm	183
7061765	CHRISTNACH Henri	PAULUS Suazne	17121765		183
11061765	SPANIER Antoine	DIEDENHOFFEN Antoine + enfants mineurs	17121765	pm	183
24011766	EYDT, Sire	ROHR N., enfant mineure délaissée	24011766	pm	183
14021766	BROSIUS Henri procureur	MARTIN Henri + drapier bourgeois, enfants mineurs	18021766	pm	183v
27061766	HOCHERTZ N.	PONCIN Nicolas + enfants mineurs	1071766	pm	183v
24101766	THEATO Vincent	MORIAMÉ vve +, enfant délaissé	241017666	pm	183v
4111766	JEITZ Pierre	OBERLENDER Nicolas, bourgeois	4111766	pm	183v
17031761	DRAUSBOURG Jean Henri bourgeois tailleur	les enfants mineurs Barbe et Odile DRAUSBOURG	17031767	pm	184
20031767	JEITZ procureur	REUTER N, absent	20031767	pm	184
3041767	BROSIUS procureur	FUCKS Michel, l'Hoirie jacente	3041767	pm	184
8051767	FISCHER André Nicolas oncle maternel	FISCHER Anne Marie et Jean CLASEN + bourgeois, enfants mineurs	8051767		184
2061767	JEITZ procureur	JERONIMY Jean + Marguerite KAYL résidente à Vienne, enfans mineurs absents	2061767		184
7071767	JEITZ procureur	HERMAN François + enfants mineurs	07.'7.1767	pm	184
17071767	HAAS Michel	STREFF Charles	7081767		184
4081767	HAAS Michel	HETGEN Jean Pierre	7081767	pm	184
25081767	JEITZ procureur	HOUSSE Guillaume, enfants mineurs	25081767	pm	184v
13101767	SCHIMPER François	BECKER, veve, enfants mineurs	20081767	pm	184v
20101767	MAMER Pierre	MERSCH Hartart, enfants	23101767	pm	184v
23101767	KLEIN Dominique	REMY Amrtin, absent	23101767	pm	184v
181011767	JEITZ procureur	TECHTER Anne enfants mineurs	22101767	pm	185
22011768	BENNER Michel bourgeois boulanger SCHMIT Jean Michel, bourgeois cordonnier	LACOSSE Jean et BENNER Jeanne enfants mineurs	22011768	pm	186
1031768	FELER Paul, Sire curé de S. Nic. PLET SCHETTE Antoine, BACLESSE Jean Pierre le Jeune	REIDD Luc + enfants mineurs	1031768	pm	185
8011768	DIENDENHOFFEN Antoine	MARTIN Henry + enfants	12041768		185
20051768	WOLLEBER Joseph				
20051768	HILDT, Sire	MIDY Henry, enfants	20051768		185v
5071768	ENSCH Friderich WOLLEBER N.	MARTIN Henry, enfants mineurs	5071768		185v
25101768	REUTER N.	EYDT Jean +, enfants mineurs	25101768		185v
19111768	MULLER, Sire, curé de Sapogne	GEORGE Nicolas +, enfants	9121768	pm	185v
10317681	BRINCK procureur	BAILLE Jean et Jacques absent condamné	9121768		185v
26071768	BRINCK procureur	SCHOLTERS Magdelaine	9121768		185v
21021769	GELEN Jean	SCHMIT Nicolas mineur	28021769		186
21031769	GEORGE procureur	Hoirie jacente d'Elisabeth SEFFTER	31031768		186
11041769	GEORGE procureur	BAM, enfants mineur veuve	14041769		186
6101769	PEPPINGER Henri	enfants mineurs LACOSSE	6101769		186
13101769	GLAUDY Antoine	ses frères et sœurs mineurs	13101769		186

16011770	POST Narie Catherine ∞ LIMPACH Jean	LIMPACH Marie Catherine, mineure	16011770	pm	186v
	Martin †				
26011770	SCHOCK Georges	HARLES Marguerite et Catherine, enfants mineurs	26011770		186v
6031770	PETER Cornil	curateur biens délaissé REUTER Marguerite			186v
13031770	KOPPENHOVEN Jean Pierre	KOPPENHOVEN Joseph, son frère, enfants mineurs	16031770		186v
8011771	JEITZ procureur	KIRPAUL [...], succession vacante	8011771	pm	186v
5041771	BARTHEL [Christophe] procureur	SCHLECKE, NN, enfans mineurs	9041771		187
5041771	SCHMIT [...] procureur	MULLENBACH Jean, hoire Jacente	26041771	pm	187
9071771	LIFERING Dominique, marchand	FREDERIC Jean Baptiste,	9071771	pm	187
24011772	BIEVERT Jean	PIRASSE ( ??), enfans mineurs	24011772	pm	187
		Jean PIRASSE † ∞ Agnès BIEVERT †			
7021772	LAURENT Jean	REMIGER Adam, enfans mineur se	7021772	pm	187
14041772	NAMOR Bartholomé et GIROTE Pierre	STREFF Elisabeth	14041772		187
7071772	BARTZEN Joseph et STIMPER Jean	WANDERNOT N., enfant mineur du premier lit	14071772	pm	187v
25081772	SPRANCK procureur	HERMAN Jean Baptiste, enfans	2101772		187v
16101772	LIMPACH Mathias	ENSCH Dorothée, veuve enfans mineurs	16101772		187v
6041773	FRANÇOIS, procureur	RANSONNET NN † de Liège, hérédité de située en cette ville	6041773		187v
15061773	JEITZ, procureur	HAMILIUS Nicolas absent	15061773	pm	187v
18061773	FRANÇOIS, procureur	CHINY Jean, enfans mineurs	18061773	pm	187v
1041775	JEITZ, procureur	BEILLER, veuve, enfans	1041775		187v

## Notes

La cote du registre: LU I 10 n° 34

10 en lieu et place de feu N. GUERING

<sup>1</sup> pour la défendre dans un procès intenté par decret du 26 mai 1752. curateur absolu

<sup>2</sup> a été autorisée en qualité de tutrice naturelle de Son fils mineur a proceder au partage a faire et a vendre S'il est besoin parmi pretant par le premier le serment afferant et a charge de rendre tous deux compte de leur gestion de Sortir a cet effet jurisdiction en ce magistrat et d'elire domicile en cette ville.

<sup>3</sup> Le Procureur d'office aiant fait rapport au magistrat quil Se trouoit un fils unique Delaissé par feu Louis AULNER bourgeois jardinier de cette ville de la curatelle duquel Henri AULNER bourgeois Cordonnier ce cette ville vouloit bien Se charger, a quoi il ne pouoit que consentir attendu La probité reconnue dudit Henri AULNERm jcelui a été nommé et établi curateur de Soudit neveu mineur de quoi il a promis de S'acquitter bien et Loyalement par Serment

<sup>4</sup> lequel a déclaré Se Soumettre a la Jurisdiction de ce magistrat et a preté le Serment dopnt il etoit chargé.

<sup>5</sup> suivant le testament de cette dernière

<sup>6</sup> a L'absente Catherine STEINSEL.

<sup>7</sup> retourné en enfance a cause de Son grand age.

<sup>8</sup> fol

<sup>9</sup> Jean mai aiant représenté qu'a cause de Son age il ne peut vaquer aux devoirs de la curatelle ci-dessus Nicolas BECH a été dénommé a la place ...

<sup>11</sup> dénommé par le magistrat d'Arlon par reces du 18 de ce mois ... qui at autorisé ce magistrat par ledit reces a recevoir le Serment dudit SPELTZ:

<sup>12</sup> de plus Pierre HOUSSE at affirmé en ce magistrat qu'il gerera et administrera fidèlement et en bon pere de famille le bien et menage du sudit Guillaume HOUSSE et ce Jusqu'à ce que ce dernier aurat recuperé Ses sens.<sup>Mark</sup> et a promis de Se Soumettre a la Jurisdiction de ce magistrat opour la redfdtion des Comptes

<sup>13</sup> pour gerer la Succession leur Laissée par Niclas HAAS Leur frere capucin profes a Disjon et ce parmi rendant compte avant tout de Sa gestion en ualité de Curateur denommé ci devant audit Nicolas HAAS a L'Intention de L'acteur d'office et a pretté le Serment ...

<sup>14</sup> de même que celui comme curateur a la mere desdts enfans absente

<sup>15</sup> a condition de pretter le Serment afferant et y rendant compte de sa gestion

<sup>16</sup> denommé par testament de Jean Henry FREDERIC et Marie Barbe SCHNEIDER, conjoints, entre les mains du Sieur Justicier RANSONNET,

## Marcel Bourguignon †

avec des ajouts de Fernand G. Emmel

### Les familles Meinertzhagen

Il faudra revenir à la famille Gredt, dont nous avons parlé au numéro précédent à propos de Nicolas, le professeur, auteur et directeur de l'Athénée. Or, ses enfants, de par leur mère peuvent retracer leur ascendance entre autre à une famille dont il sera question dans ce qui suit :

Au tournant du 16<sup>e</sup> au 17<sup>e</sup> siècle on rencontre tant à Luxembourg qu'à Arlon des familles de marchands portant un patronyme qui, de prime abord, paraît étrange. Étrange peut-être, mais étranger il l'est bien plus encore.

De fait il existe dans la région de Cologne une petite ville de ce nom et le doute n'est pas permis : les ancêtres des porteurs de ce nom sont originaires de la grande ville rhénane ou de ses environs.

D'abord quelques mots sur la localité empruntés au « Brockhaus »<sup>1</sup>

**Meinerzhagen**, Stadt im Märk. Kreis, NRW, am Fuß des Ebbegebirges im westl. Sauerland, 450m ü. M., 21600 Ew.; Metall und Kunststoffverarbeitung, Maschinenbau, Elektroindustrie; Fremdenverkehr; in der waldreichen Umgebung Talsperren; Wintersport (Mattenschanze). Ev. Pfarrkirche, eine dreischiffige roman. Emporenbasilika (1. Hälfte des 13. Jh.; 1474 spätgotisch umgestaltet). M., 1067 erstmals urkundlich bezeugt, erhielt 1765 Stadtrechte.

C'est bref, certes, mais cela ouvre des pistes à suivre :

Vient à l'esprit en tout premier lieu, bien sûr, la question de la distance. L'on peut (aujourd'hui) relier Luxembourg à Meinertzhagen en 3 heures [en voiture en empruntant l'autoroute] à peu près, ceci après avoir couvert 260 km.<sup>2</sup> Ensuite on peut lire que l'église du lieu est protestante alors que le duché de Luxembourg était catholique. Mais la réforme initiée par Martin Luther avait favorisé l'exil de bon nombre d'adhérents des deux confessions. Dans le cas de Cologne il ne faut pas oublier que cette ville, de par sa situation et son poids économique avait toujours connu un grand rayonnement. On lira des précisions un peu plus loin. Il n'est dès lors pas impératif de songer à des catholiques ayant choisi l'émigration vers des terres plus conformes à leurs convictions religieuses à la suite des troubles de la réforme qui n'avait pas épargné la ville (archi)épiscopale. C'est évidemment une possibilité encore que ce ne soit pas la seule envisageable et sans doute pas la meilleure. Mieux vaut probablement ne pas être trop fixé par la petite ville elle-même et regarder du côté de la grande métropole rhénane de Cologne.

Autre point d'interrogation : les activités économiques dans la région de Meinertzhagen au 16<sup>e</sup> siècle évoque quelques rapprochements possibles avec de semblables entreprises au Luxembourg en pleine expansion : la sidérurgie. Il n'est cependant dit nulle part que les Meinertzhagen luxembourgeois ou autres y aient été mêlés de près ou de loin.

À présent il se recommande de voir ce que nous savons sur les Meinertzhagen allemands. C'est ici que vient nous renseigner utilement un petit ouvrage d'une trentaine d'années d'âge.<sup>3</sup> Je me permettrai ici de rendre les passages intéressants :

« *Meinerzhagen hat immer gute Beziehungen zu der alten Metropole des Rheinlandes gehabt. Köln war die für Westdeutschland führende Stadt des Metallhandels und wetteiferte darin mit Nürnberg. Die Kölner Großhändler waren im 15. Jahrhundert Verleger für Eisen und Eisenwaren des Siegerlandes und der Grafschaft Mark und für den Draht von Altena vertragsmäßig mit den Schmieden und deren Organisationen verbunden* ». *Weil in Köln der Familienname Meinerzhagen häufiger vorkommt es war im Mittelalter üblich, den Namen des Herkunftsortes zum Familiennamen zu machen kann man annehmen, daß zu den Eisenhändlern in Köln auch Leute aus Meinerzhagen gehörten.*

*Schon zu Beginn des 15. Jahrhunderts kam der Familienname „Meinerzhagen“ in dieser oder einer ähnlichen Schreibweise in Köln vor. Heute noch leben in London Nachkommen einer Familie „Meinerzhagen“.* [Es] *ist in London ein Buch von „Georgine Meinerzhagen“ erschienen, das den Titel führt „A Bremen family“. Die Verfasserin schildert darin die Schicksale ihrer Familie. Das Buch bringt manch Einzelheit und unter anderem einen lückenlosen Stammbaum, der v 1403/1875 reicht, In ganz kurzen Zügen soll das Wichtigste daraus hier mitgeteilt werden. Es können natürlich nur Mitglieder der Familie erwähnt werden, die wichtige Abschnitte in der Entwicklung dieses Geschlechtes erkennen lassen:*

*Im Jahre 1532 wurde Johannes Meinerzhagen in Köln geboren. Als Beruf wird Merchant (Kaufmann oder Händler) angegeben. Außerordentlich wichtig ist aber der Zusatz „senator in Köln“. Es ist der Familie also gelungen, in der verhältnismäßig kurzen Zeit, in der sie in Köln weilte, in das Patriziat emporzusteigen, in jene Kreis deren strenge Abgeschlossenheit gegen andere Bevölkerungsgruppen bekannt ist. Später ist ein Zweig der Familie nach Bremen verzogen. Dort wird 1657 ein „Daniel Meinerzhagen, Senator zu Bremen genannt, 1681 war die Familie schon geadelt; denn in den Akten wird ein „Edler Gerhard von Meinerzhagen“ erwähnt. Im Jahre 17 die 1752 geborene Elisabeth von Meinerzhagen einen Cou (Grafen) von Lippe. Ein Daniel von Meinerzhagen verzog 1826 nach London, und auch dort gelangte die Familie bald zu großem Ansehen und Reichtum. Dieser Daniel von Meinerzhagen hatte in London seine alte Heimat nicht vergessen. Als im Jahre 1857 eine schwere Krise das Geschäftsleben in den großen Handelszentren an der Küste lahmlegte, hat er seiner Vaterstadt Bremen mit erheblichen Mitteln beigetragen, so daß dort die Folgen der Krise leichter überwunden werden konnten als an andern Orten. »*

On l'aura compris : Les Meinerzhagen étaient une famille de marchands de Cologne qui avaient aussi tâté de la politique. Rien d'étonnant donc si des rejetons supposés à Luxembourg suivent un chemin comparable. On en trouvera ainsi à Arlon, et peut – être même avant dans la capitale du duché. Ce qui a stimulé Marcel Bourguignon qui, pour



une fois n'a pas laissé de texte rédigé ou semi-éédigé, mais plutôt l'ébauche d'un tableau généalogique.. Hasard dis-je, mais est-ce vraiment un hasard de trouver un Meinertzhagen à Arlon, cité d'origine romaine tout comme Cologne. Ville aussi dont ce qu'on pourrait appeler l'arrière-pays a été touché par la sidérurgie naissante.

Ceci dit, essayons de mettre tant soi peu en forme les notes de Bourguignon et, si c'est possible, de les compléter par ce que nous aurons pu glaner par-ci par-là. Il est évident que l'ébauche qui va suivre ne prétend absolument pas présenter un quelconque caractère définitif. Ceux de nos membres et/ou lecteurs qui auraient d'autres éléments à contribuer sont bien entendu chaleureusement invités à prendre part à l'entreprise.

Bourguignon paraît ignorer les origines de la famille et il ne faut pas lui en vouloir, car j'ai moi-même été rendu attentif à l'existence de ladite ville en revenant de l'exposition sur la Paix de Westphalie à Münster en 1998. Pur hasard encore une fois.

Pour ce qui est de l'ancêtre véritable de la famille, Bourguignon reste dubitatif, mais il formule une hypothèse : ce serait « Hubert Meinertzhagen, le cleric-juré ». À sous-entendre « d'Arlon », évidemment. Si cela devait se confirmer un jour ou l'autre cela ne concernerait cependant que la branche arlonaise. Hubert a probablement eu un frère ou un père du nom de Jean, marchand à Luxembourg. On y reviendra sous peu. Et le prénom même se retrouve dans une autre famille qui a joué un rôle à Luxembourg. Mais revenons aux notes de Bourguignon.

Son brouillon manque de clarté, ce qui est exceptionnel chez Bourguignon, mais il semblerait que l'archiviste arlonais ait songé à en faire le fils d'Adam Meinertzhagen et de Marie Birthon (ou vice-versa ?). Insistons ici sur ce nom de Birthon alors qu'on sait le rôle joué par l'échevin luxembourgeois Mathias Birthon comme imprimeur. Et par le biais des Birthon toutes sortes de relations familiales peuvent être tissées ou simplement imaginées avec le gratin des familles de la capitale.

Bourguignon note alors à part, sans doute pour ne pas savoir la rattacher une Cathreine Meinertzhagen qui décède en 1616. Comme dans ses notes ladite personne est placée en-dessous d'Hubert Meinertzhagen, mais un peu plus à droite, on pourrait penser à une relation de père à enfant.

[Or une Catherine Meinertzhagen est l'épouse de Jacques Neunheuser, et mère de Jean Neunheuser, \* 16.06.1612. Ses parrain et marraine sont Jean Neunheuser et Marie Birthon. 4Il serait plutôt étrange s'il ne s'agissait pas dans ce cas des grands-parents. Et cela conforterait évidemment l'hypothèse précédente de Bourguignon. La même Catherine est encore marraine le 29 janvier 1615 ensemble avec Jean Rillart chez Jean Neern, fils de Mathias et NN.

Il se pourrait néanmoins que Bourguignon n'ait pas vu qu'un Jean Meinertzhagen existait à Luxembourg ville bien avant, ce qui ressort d'un procès devant le magistrat de Luxembourg en 1570. En voici la transcription]5 :«

*Nach dem für dem Ko[nigliche]r Maj[estät]t Zu Hispanien p. Gubernatoren Presidenten vund Rethen Zu Lutzemburgh, Span vund missell erstanden Zwischen Richter vund Scheffen der Statt Lutzemburgh Supplicanten ahn eynen Hanß Meynarshagen burger bemelter Statt beclaghten andern theils, , Auß dem gevorter betaghter In verwaltungh des kremer Meister Amptz, Zu welchem er Zur Zeitt erwelt, vnnd verordnet, mitt vnbefughtem anzapffen eines frembden Kremers sich nachtlicherweil mißbraucht, p. vund dan dernhalben durch obgenante Richter vund Scheffen in ein boß von 12 golt gulden mitt vrtheil verweist, vund darbeneben seines Kremer meister Amptz entsetzt, Von welchem urtheil derselb sich ain woler melten Gubernator, President vund Rethen beruffen vund App[e]l[ie]rt Auch [ ??]jairdatum Appellationis außbracht,*

*Dem wegen dem Richter vund Schffen vmb abuerschaffung desselbigen mandats, als das In sulichen Sachen vermugh der Rechten gebrauch vund priuilegien de Statt Lutzemburgh vund von sulichen vrtheillen kein Appellationes ainzunehmemen, vund sie per Arrestum Zu vrtheillen vnd Zu erkennen hettenen, Haben Zu lest dieselbige Richter vund Scheffen vff furbit des Eruesten vund hochgelehrten Hern Peter von der Aa der Rechten Doctorn Hochstgenhr Ko[nigliche]r Maj[estät]t ordinari Rathe zu Brabant Vice President[en] vund Tresorier d[urch] brieue vund Siegel alhir Zu Lutzemburgh, alß dieser Sachenn verordneten Commissarien bewilligett, daß sulichs vrtheil Condemnation vund mit entsetzung viel gemeltes betraghen vom Kremer Meister Ampt allein für dies mall geracht werden soll, Vund das derselb hinfürther, also er Zum Kremer Meister Ampt durch die Amptzbruder erwelt wurde, dasselb vngehindert annehmen, administrieren vund behimen kundem vnabbruchigh jedoch der vurgen[annten] Richtren vund Scheffenne vund der Statt Priuilegien vund gerechtikeit ...*  
(s) A SCHUTZ

Serait-ce lui le parrain en compagnie de Madeleine Stoll au batême le 18 mars 1613 de Madeleine de Bergem, fille de NN Bergem, cocher et de Stoll Barbe, sans doute un sœur de la marraine. Envisageable sans doute, mais dans ce cas-là il serait quand-même avancé dans l'âge. On trouve un Meinertzhagen Jean encore plus tard en compagnie de Catherine, épouse du libraire Jean Hammen chez Jean Fabri, fils du serrurier du même nom.

Jean Meinertzhagen est parrain avec Agnès von Coln ( !!)6, qui est pourtant remplacée par Marie Römlingen le 5 janvier 1611 chez Agnès Lakens ou Lauchens, fille de François, tailleur et de sa femme Angèle.

Enfin Meinertzhagen Jean et Birthon Catherine sont marraine te parrain chez Jean Niederkorn, \* 31.5.1616, fils de Georges et NN.

On trouvera encore plus tard une Jean Meinertzhagen, candidat à l'élection comme justicier.

Enfin, le registre paroissial de Luxembourg mentionne encore un Léonard Meinertzhagen qui est parrain plusieurs fois, notamment :

- le 9 avril 1603 avec Marie, la femme de Foxen Michel chez Léonard Dudlinger, fils de François et de Lucie NN.

- le 7 novembre 1601 avec Franoise Blanschart, épouse d'Adam Binsfeld, échevin de Luxembourg chez François Goltschmit . Il faudrait même se demander si ce François Goltschmit n'était pas un François Feltz, de la famille des orfèvres du même nom, ce qui nous est suggéré par l'occurrence suivante.- en février 1606 avec Catherine Meinertzhagen chez Catheine Filtz (=Feltz), fille de l'orfèvre Thomas et de sa femme Hélène NN.

On retrouve Léonard Meinertzhagen, marchand avec Barbe NN épouse du tailleur Wolfgang Geel le 13 février 1609 cher Léonard Mulner, fils de Gauthier et de Catherine, meunier, de Boulaide. **Adam Meinertzhagen**

« épouse à Lux[embourg] 5 février 1613 Catherine Nothum [fille de] François de Nothumb et Catherine Freylinger-

Bourguignon le trouve en qualité d'échevin aus dates suivantes :

- 31.X.1619, cité le 5<sup>e</sup>
- 27.V.1632
- 5.X.1634
- 5.IX.1635
- 24.IX.1635

et il est convaincu qu'il détenait cette charge « *Sans doute avant 1617* » Et il en connaît un sceau de 1628.

[À Luxembourg, Adam est parrain en compagnie de Jeannette, femme du tailleur Laurent METZ, le 1<sup>er</sup> mars 1608 chez Adam Wiho, fils de Henri et d' Anne Kroedell]

Au sujet de Catherine Nothum Bourguignon note : « Veuve au 1.3.1639 / encore citée le 14 mars 1650, 29.4.1650, 20.4.1655 / remariée à Schockweiller Elle renonce à des biens de Wurmerange en 1650.» [Assez curieusement, au registre de la paroisse de Saint Nicolas figure en date du 11.01.1693 le mariage de Jean Schockweiler, fils de Valentin et d'Ida Steffen avec Agathe Nothum, fille de Théodore et de Suzanne Nospelt. ]

Dans les notes de Bourguignon suivent alors les enfants :

1) **Jean Meinertzhagen**7, quartier-maître du régiment de cavalerie du Baron de Frast en 1650, officier de Koerich en 1653, de Thiaumont en 1653, 1655, 1683, 1675, 1684.

Puis, un peu plus à l'écart : 15 ans de pratique ; notaire 4 février 1664Finol8

épouse 1 Française-Catherine Finol8 au 25-1-1655. C'est leur fille qui épousera Jean-Claude Forron.

2 Marie Paule qui lui survit au 30-3-1701 (est la Marie-Catherine Poull marraine en 1692)

En 1630, il achète à sa mère et à ses trois frères et sœurs la maison de l'*Understegasse*

En 1684, compromis avec les Neunheuser Les Meinertzhagen abandonnent leurs droits au Châtelet = Philippe de Nothomb

Enfants :

1. **Jean-Georges M[einertzhagen]**

parrain en 1701

† Thiaumont le 23 mars 1732. (St. Leger)

test[ament] 28.2.1722

Officier de Thiaumont 1701.1731

épouse Christine de Laurent

2. † à Thiaumont le 1<sup>er</sup> déc[embre] 1747  
**Anne-Claire M[einertzhagen]**

m[arraine ] en 1680

\*23.2.1646

épouse Jean-Claude Forron le 22.XII.1693

[À Luxembourg, elle fait office de marraine à côté de Jean François le 4.7.1679 chez Anne Claire Notum, fille de Dominique et Eischen Marguerite d'Arlon.]

3.**Marie-Cécile M[einertzhagen],**

marraine en 1692, jeune fille majeure en 1704

épouse Jacques-François de La Mock, en

19.07.1761,natif de Longlier, capitaine au rég[ime]nt de Bylandt

Il teste le 18.10.1713

4. **Ernest-Ferdinand**

\* Lux[embourg] 3.9.1657,

2) **Paul Meinertzhagen**

cité en 1656

3) **Frédéric Meinertzhagen**

cité en1655, 1669

4) **Anne-Catherine Meinertzhagen.**

cél[ibataire] en 1655, épouse Nicolas Wati

1674 Vatri, Wattering, vice-capitaine, dont les enfants suivants :

1. **Anne** \* 20.4.1666, mariée à Antoine ou

Bernard Balon, 1691, 1692

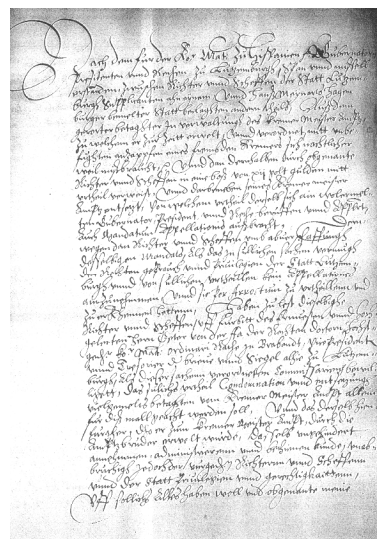
2. **Charles** \* 18.6.1668.

3. **Maria** \* 7.3.1671

4. **Cécile** – v[oir] plus bas

5. **Jean-Paul**, parrain en 1692

Au 12 mars 1677, un Jean Meinertzhagen est notaire à Thiaumont. C'est sans doute l'officier. Oui.



Première page du procès contre Johann Meynertzhagen

En tenant compte des notes de BOURGUIGNON et de nos propres observations, nous pourrions envisager ce tableau de descendance :

N° de descendance	Nom	Naissance	Décès	
/	MEYNERTSHAGEN Jean			
/1	MEYNERTSHAGEN Christophe			
/2	MEYNERTSHAGEN Hubert			
/1.1	MEYNERTZHAGEN Adam vers 1590		avant 1639	
/1.2	MEINERTSHAGEN Catherine			avant 1617
/1.3	MEINERTSHAGEN Jean			
/1.1.1	MEINERTZHAGEN Paul			
/1.1.2	MEINERTZHAGEN Jean			
/1.1.3	MEYNERTZHAGEN Frédéric			
/1.1.4	MEYNERTZHAGEN Anne			
/1.2.1	NEUNHEUSER Jean	16 juin 1612	Luxembourg	
/1.1.2.1a	MEINERTZHAGEN Jean	1 déc 1647	Thiaumont	23 mars 1732 Thiaumont
/1.1.2.2a	MEINERTZHAGEN Anne	23 fév 1655		
/1.1.2.3a	MEINERTZHAGEN Ernest	13 sep 1657	Luxembourg	
/1.1.2.4a	MEINERTZHAGEN Marie			
/1.1.4.1	WATI [VATI; WATTERING] Anne	20 avr 1666		
/1.1.4.2	WATI [VATI; WATTERING] Charles	18 juin 1668		
/1.1.4.3	WATI [VATI; WATTERING] Marie	7 mars 1671		
/1.1.4.4	WATI [VATI; WATTERING] Jean			
/1.1.4.5	WATI [VATI; WATTERING] Cécile			
/1.1.4.6	WATTHIER Jeanne			
/1.1.4.5.1	MARTIN [BEAULIEU] Anne	30 oct 1693		
/1.1.4.5.2	MARTIN [BEAULIEU] Jean	24 juil 1696		
/1.1.4.6.1	SEULL Anne	24 mars 1657	Luxembourg	
/1.1.4.6.2	SEULL Catherine	7 avr 1665	Luxembourg	
/1.1.4.6.3	SEULLE Jean	17 nov 1671	Luxembourg	
/1.1.4.6.4	SEUL Jeanne			
/1.1.4.6.5	SEULL Jean			
/1.1.4.6.6	SEIL Pierre			
/1.1.4.6.4.1	NOBLET Marie	24 sep 1675	Luxembourg	
/1.1.4.6.4.2	NOBLET Marguerite	20 mars 1677	Luxembourg	
/1.1.4.6.4.3	NOBLET Marie	11 juil 1678	Luxembourg	
/1.1.4.6.4.4	NOBLET Jean	1 mars 1681	Luxembourg	
/1.1.4.6.4.5	NOBLET Jean	17 août 1684	Luxembourg	
/1.1.4.6.4.6	NOBLET François	10 nov 1685	Luxembourg	
/1.1.4.6.4.7	NOBLET Anne	7 fév 1691	Luxembourg	
/1.1.4.6.4.8	NOBLET Henri	18 juil 1693	Luxembourg	
/1.1.4.6.4.10	NOBLET Anne	30 nov 1695	Luxembourg	
/1.1.4.6.4.11	NOBLET Pierre	3 août 1698	Luxembourg	
/1.1.4.6.4.12	NOBLET Catherine	10 fév 1700	Luxembourg	
/1.1.4.6.5.1a	SEIL Jean	15 sep 1686	Luxembourg	
/1.1.4.6.5.2a	SEYL Nicolas	17 sep 1689	Luxembourg	
/1.1.4.6.5.3b	SEYL Nicolas	25 nov 1695	Luxembourg	
/1.1.4.6.5.4b	SEYL Charlotte	16 oct 1697	Luxembourg	
/1.1.4.6.5.5b	SEYL Pierre	28 fév 1700	Luxembourg	
/1.1.4.6.5.6b	SEYL Jeanne	vers 1708		3 jan 1764 Luxembourg
/1.1.4.6.4.1.1	DUMON Marie	20 mai 1704	Luxembourg	
/1.1.4.6.4.1.2	DUMONT Jean	2 juil 1705	Luxembourg	
/1.1.4.6.4.1.3	DUMONT Marie	2 juin 1706	Luxembourg	
/1.1.4.6.4.1.4	DUMONT Marie	10 juil 1707	Luxembourg	
/1.1.4.6.4.1.5	DUMONT Jean	2 nov 1708	Luxembourg	
/1.1.4.6.4.1.6	DUMONT Madeleine	14 jan 1710	Luxembourg	
/1.1.4.6.4.1.7	DUMONG Jean	3 mai 1711	Luxembourg	
/1.1.4.6.4.1.8	DUMONT Jean	25 déc 1717	Luxembourg	
/1.1.4.6.4.1.9	DUMONT Marie	avant fév 1749		
/1.1.4.6.4.4.1c	NOBLET Catherine	3 mars 1710	Luxembourg	
/1.1.4.6.4.4.2c	NOBLET Jean	11 juil 1716	Luxembourg	
/1.1.4.6.4.4.3c	NOBLET Jean	19 nov 1722	Luxembourg	
/1.1.4.6.4.4.4c	NOBLET Pierre	9 mai 1724	Luxembourg	
/1.1.4.6.4.4.5b	NOBLET Suzanne			
/1.1.4.6.4.12.1	SERUAIS Henri	19 juin 1723	Luxembourg	
/1.1.4.6.4.12.2	SERUAIS Herni	18 déc 1724	Luxembourg	
/1.1.4.6.4.12.3	SERUAIS Jean	6 jan 1726	Luxembourg	
/1.1.4.6.4.12.4	SERUAIS Jean	29 nov 1727	Luxembourg	
/1.1.4.6.4.12.5	SERUAIS Pierre	6 jan 1729	Luxembourg	
/1.1.4.6.4.12.6	SERVAIS Anne	30 jan 1731	Luxembourg	
/1.1.4.6.4.12.7	SERVAIS Marie	27 mai 1732	Luxembourg	
/1.1.4.6.4.12.8	SERUAIS Charles	19 mai 1737	Luxembourg	
/1.1.4.6.4.12.9	SERUAIS Charles	19 mai 1739	Weimerskirch	
/1.1.4.6.4.12.10	SERUAIS Marguerite	18 avr 1740	Luxembourg	

/1.1.4.6.4.1.1.2	NAMUR Jean	1 nov 1730	Luxembourg	
/1.1.4.6.4.1.1.3	NAMOR Anne	3 sep 1732	Luxembourg	
/1.1.4.6.4.1.1.4	NAMUR Jean	19 jan 1734	Luxembourg	
/1.1.4.6.4.1.6.1	WERHEYDEN François	28 fév 1746	Luxembourg	
/1.1.4.6.4.1.6.2	WERHEYDEN Barbe	1 mars 1748	Luxembourg	
/1.1.4.6.4.1.6.3	WERHEYDEN Marie	18 mai 1750	Luxembourg	
/1.1.4.6.4.1.6.4	VERHEYDEN Marie	8 mars 1755	Luxembourg	
/1.1.4.6.4.1.6.5	WERHEYDEN Joseph			
/1.1.4.6.4.1.6.6	VERHEYDEN Madeleine			avant juil 1784
/1.1.4.6.4.1.6.7	WERHEYDEN Ève			
/1.1.4.6.4.1.9.1	LOUTZ Marie	6 fév 1742	Luxembourg	
/1.1.4.6.4.1.9.2	LUTZ Henri	6 fév 1743	Luxembourg	
/1.1.4.6.4.1.9.3	LÜTZ André	15 jan 1744	Luxembourg	
/1.1.4.6.4.1.9.4	LÜTZ Henri	15 jan 1745	Luxembourg	
/1.1.4.6.4.1.9.5	LÜTZ Nicolas	14 jan 1746	Luxembourg	
/1.1.4.6.4.4.1c.1	STAUD Nicolas	7 sep 1745	Luxembourg	
/1.1.4.6.4.4.5b.1	SCHWARTZ Marie	14 oct 1745	Luxembourg	
/1.1.4.6.4.4.5b.2	SCHWARTZ Nicolas	1 juin 1751	Luxembourg	
/1.1.4.6.4.4.5b.3	SCHWARTZ Anne	25 juil 1753	Luxembourg	
/1.1.4.6.4.12.10.1	BAILLER Marmarguerite	18 avr 1758	Luxembourg	
/1.1.4.6.4.12.10.2	BALIEUX Marie	19 mai 1761	Luxembourg	
/1.1.4.6.4.12.10.3	BALLIEUX Marie	30 mars 1763	Luxembourg	
/1.1.4.6.4.12.10.4	BALIEUX Nicolas	15 juil 1764	Luxembourg	
/1.1.4.6.4.12.10.5	BALIEUX Anne	13 août 1765	Luxembourg	
/1.1.4.6.4.12.10.6	BALIEUX Jean	3 déc 1766	Luxembourg	
/1.1.4.6.4.12.10.7	BALIEUX Marie	25 sep 1770	Luxembourg	
/1.1.4.6.4.12.10.8	BALIEUX Marguerite	16 sep 1773	Luxembourg	
/1.1.4.6.4.12.10.9	BALIEUX Marie	17 oct 1775	Luxembourg	
/1.1.4.6.4.12.10.10	BALIEUX Catherine	31 déc 1778	Luxembourg	
/1.1.4.6.4.12.10.11	BALIEUX Anne	18 mai 1782	Luxembourg	
/1.1.4.6.4.1.1.2.1	NAMUR Jean	12 mai 1759	Luxembourg	
/1.1.4.6.4.1.1.2.2	NAMUR Jeanne	11 déc 1764	Luxembourg	
/1.1.4.6.4.1.1.2.3	NAMUR Anne	30 sep 1766	Luxembourg	
/1.1.4.6.4.1.1.2.4	NAMUR Jean	14 avr 1768	Luxembourg	
/1.1.4.6.4.1.1.2.5	NAMUR Catherine	1 mai 1769	Luxembourg	
/1.1.4.6.4.1.1.2.6	NAMUR Marie	27 jan 1771	Luxembourg	
/1.1.4.6.4.1.1.2.7	NAMUR Michel	10 oct 1772	Luxembourg	
/1.1.4.6.4.1.1.2.8	NAMOR Bartholomé	12 mars 1777	Luxembourg	
/1.1.4.6.4.1.1.2.9	NAMUR Mathias	calculée 1778		8 nov 1780 Luxembourg
/1.1.4.6.4.1.1.2.10	NAMUR Jean	calculée 1780		14 nov 1780Luxembourg
/1.1.4.6.4.1.1.4.1a	NAMOR Jean	1 jan 1763	Luxembourg	
/1.1.4.6.4.1.1.4.2b	NAMOR Marguerite	15 oct 1763	Luxembourg	
/1.1.4.6.4.1.1.4.3b	NAMUR Marie	12 jan 1776	Luxembourg	
/1.1.4.6.4.1.1.4.4b	NAMUR Marie	14 mai 1779	Luxembourg	
/1.1.4.6.4.1.1.4.5b	NAMUR Jean			
/1.1.4.6.4.1.6.5.1a	WERHEYDEN Jacques	2 août 1784	Luxembourg	
/1.1.4.6.4.1.6.5.2a	WERHEIDEN Joseph	17 jan 1786	Luxembourg	
/1.1.4.6.4.1.6.5.3a	WERHEIDEN Jacques	13 juin 1789	Luxembourg	
/1.1.4.6.4.1.6.5.4b	WERHEYDEN Catherine	12 déc 1791	Luxembourg	
/1.1.4.6.4.1.6.5.5b	WEREITEN Marie	16 juil 1793	Luxembourg	
/1.1.4.6.4.1.6.6.1	ENGOLIN Jean	3 mai 1780	Luxembourg	
/1.1.4.6.4.1.6.6.2	ENGELIN Jean	14 avr 1782	Luxembourg	
/1.1.4.6.4.1.6.7.1	WATIE Guillaume	26 mai 1764	Luxembourg	
/1.1.4.6.4.1.6.7.2	WATGE Jean	18 nov 1785	Luxembourg	
/1.1.4.6.4.1.6.7.3	VATIEUR Catherine	5 nov 1787	Luxembourg	
/1.1.4.6.4.1.6.7.4	WATGES Nicolas	3 juil 1789	Luxembourg	
/1.1.4.6.4.1.6.7.5	WATGE Suzanne	24 avr 1791	Luxembourg	
/1.1.4.6.4.1.6.7.6	WOTHIEU Charles	13 jan 1793	Luxembourg	
/1.1.4.6.4.1.9.1.1	NOUVEAU Anne	7 août 1771	Luxembourg	
/1.1.4.6.4.12.10.1.1	HARTMAN Pierre	24 juil 1779	Luxembourg	
/1.1.4.6.4.12.10.1.2	HARTMAN Marie			
/1.1.4.6.4.12.10.2.1	BEWING Marguerite	8 mai 1780	Luxembourg	
/1.1.4.6.4.12.10.3.1	ACKERMAN Marie	26 mars 1792	Luxembourg	
/1.1.4.6.4.12.10.11.1	BERENS Barbe	29 juil 1815	Luxembourg	
/1.1.4.6.4.1.1.4.2b.1	VANDERNOOT Marie	8 nov 1786	Luxembourg	
/1.1.4.6.4.1.1.4.2b.2	WANDERNOTTE Marie	6 avr 1788	Luxembourg	
/1.1.4.6.4.1.1.4.2b.3	WANDERNOOT Aloyse	27 oct 1789	Luxembourg	27 mai 1791Luxembourg

Il est évident que ce tableau de descendance n'est pas complet Et surtout, il s'arrête, quelques exceptions mises à part au 18e siècle. On aura saisi de toute façon les les prolongements familiaux envisageables dans le cas de certaines familles bien en vue à Luxembourg, tant par le passé qu'aujourd'hui. À titre d'exemple, je veux me contenter ici de citer la nom de la famille Pescatore. Mais j'entends bien laisser à l'amateur individuel le soin d'aller plus loin.

Mon propos était simplement de faire connaître avec le concours du grand archiviste arlonais Marcel Bourguignon quelques individus qui ont joué un rôle non négligeable par le passé, mais on ne parle finalement jamais.

Ceci ne résout sans doute pas la question de savoir si l'on peut ou doit rattacher cette famille à celle de Cologne, de Brême et de Londres. N'empêche qu'il y a des similitudes frappantes ou troublantes selon le point de vue.

---

### Invitation à compléter:

Il se peut que vous reconnaissiez dans cette liste l'un ou l'autre de vos propres ancêtres.

Il serait sans doute intéressant de rattacher ici ou là des descendance.

En conséquence nous invitons

tous ceux qui sont susceptibles de fournir les renseignements pertinents à notre adresse mail que vous retrouvez sur la dernière page de cette édition. Nous ferons de notre mieux pour en assurer, en cas d'accord, la publication

### Bitte vervollständigen:

Mag sein, daß Sie in dieser Liste diesen oder jenen Ihrer eigenen Vorfahren wiederfinden.

Das mag für Sie interessant sein, kann aber auch für andere Forscher im In- und Ausland aufschlussreich ein.

Darum unsere Bitte, uns die einschlägigen Informationen zukommen zu lassen. Bitte benutzen Sie dazu unserer mail-Adresse auf der letzten Seite dieser Ausgabe. Wir werden unser Bestes tun, Ihre Informationen in allernächster Zukunft in einer Ausgabe des Familjefuerscher zu veröffentlichen

Merci d'avance,  
Besten Dank im Voraus.

---

### Nachrichten aus dem Ausland:

Le Congrès National de Généalogie français était initialement programmé à Roubaix, mais a dû être reporté sur Lille. De plus amples détails voir:

<http://www.genealogie-lille-2011.org>

Le Congrès National de Généalogie en France

était prévu à Roubaix en 2011, mais sera transféré à Lille

Détails:<http://www.genealogie-lille-2011.org>

Thème central: "Nos ancêtres"

Il s'agit là évidemment d'un éventail bien large pouvant présenter une multitude d'aspects, allant des simples constatations d'état civil en passant par l'arrière fond politique et socio-économique à des questions d'ordre plus intime. Et cela peut impliquer des questions de génétique avec des conséquences qui pourraient réveiller chez d'aucuns des souvenirs d'une époque heureusement révolue, mais qui s'était voulue glorieuse et devait durer tout un millénaire. Voici ce qui peut vous attendre:

Ne prenez surtout pas tout ce qu'on vous propose "at face value".

Cet avertissement nous est suggéré en lisant la contribution suivante dans Le Monde Magazine. du 10 juillet 2010 – N° 19 .

## Don't let yourselves be fooled!

Il s'agit là évidemment d'un éventail bien large pouvant présenter une multitude d'aspects, allant des simples constatations d'état civil en passant par l'arrière fond politique et socio-économique à des questions d'ordre plus intime. Et cela peut impliquer des questions de génétique avec des conséquences qui pourraient réveiller chez d'aucuns des souvenirs d'une époque heureusement révolue, mais qui s'était voulue glorieuse et devait durer tout un millénaire. Voici ce qui peut vous attendre:

### Don't let yourselves be fooled

L'avertissement pourrait s'adresser à tous ceux qui seraient tentés de prendre pour argent comptant, ou pour les inconditionnels de l'anglais "at face value", la contribution suivante dans Le Monde Magazine. du 10 juillet 2010 – N° 19 En parcourant les pages ils se rend



LA FANTASTIQUE HISTOIRE D'UNE LIGNÉE HUMAINE

### « J'AI FAIT DÉCRYPTER MON GÉNOME »

Il y a dix ans, le génome humain était intégralement cartographié. Aujourd'hui, le Genographic Project propose de suivre vos origines à la trace à l'aide d'un échantillon de votre ADN. Frédéric Joignot s'est prêté au jeu. Voici ce qu'il a appris, sur lui, et sur l'histoire de l'homme.

FRÉDÉRIC JOIGNOT. ILLUSTRATIONS DAVID PRUDHOMME POUR LE MONDE MAGAZINE

En parcourant les pages on se rend compte que le titre ne trahit pas son but: celui de prévenir contre des attentes surfaites, illégitimes.

Mais, avant d'en venir là, permettez-nous de nous remémorer un texte distribué sur un site luxembourgeois voilà à peu près un an. On pouvait lire une invitation par endroits quelque peu euphorique:

« Ce 'projet DNA' [...] est une affaire scientifique sérieuse, les généalogistes flamands étant associés à des chercheurs de la KUL (université de Leuven), le tout se situant dans une coopération internationale appelée 'Genographic Project' avec un budget de dizaines [de] millions de dollars et avec déjà plusieurs centaines de milliers de participants, initié par la revue américaine *National Geographic* et IBM. (Ouf, que c'est laborieux) Pour les participants belges et luxembourgeois ce sera gratuit, à la condition qu'ils soient sélectionnés, ce qui dépend essentiellement de leur Ahnentafel ou plutôt de leur ligne agnatique (qui concerne uniquement les ancêtres masculins de fils en père). Il existe aussi une possibilité de faire une telle recherche par la piste féminine en utilisant la ligne maternelle (allant des filles vers les mères), mais celle-là n'est pas exploitée dans l'étude que voici. La différence entre les deux approches tient aux parties précises du génome humain (appelées 'marqueurs') qui sont examinées par les chercheurs. - Quel sera le résultat final de la recherche? Celui-ci concerne la descendance très, très lointaine (de l'ordre des dizaines de milliers d'années!) et les migrations humaines 'out of Africa' de l'humanité dans ces temps-là. » Après cette introduction alléchante suit une première mise en garde : « Disons le tout de suite: elle ne vous aidera pas dans votre 'arbre généalogique' des 300 dernières années, mais on vous dira finalement que vos ancêtres (mâles-mâles) ont transité, disons, par l'Égypte plutôt que ou par l'Afghanistan. [Vous êtes maintenant libres de penser « que de telles conneries ne servent à rien », mais laissez-vous dire qu'il est indiscutable que, si tout le monde aurait [ les professeurs de français apprécieront cette élégance grammaticale] toujours pensé comme cela, la recherche scientifique ne serait pas née et ne se poursuivrait pas. » On peut sans aucune doute souscrire à l'affirmation que « La recherche fondamentale n'est jamais 'rentable' (et donc elle est toujours financée soit par des sponsors et des fondations, comme dans ce cas, soit par l'Etat) mais sans elle, la science appliquée – celle qui invente des trucs utiles – serait impossible. ] Suit une mise en garde contre les objections en matière de protection de la personnalité. Mais : « On y reviendra plus tard; les curieux chercheront entre-temps déjà sur Internet. **Halte! Un instant!**

Notre recommandation : "walk, don't run", ne vous bousculez pas! Les généalogistes amateurs que nous sommes pour la plupart ont des intérêts sans doute plus terre à terre, plus modestes. Justement, l'article du "Monde Magazine" s'efforce de mettre les pendules à l'heure. À la fin de l'examen, est-ce que vous ne direz pas avec Faust: "Da steht ich nun, ich armer Tor und bin so klug als wie zuvor."

Mieux encore:

*"Il arrive que les interprétations des migrations de ses lointains parents mènent à de véritables traumas identitaires chez certaines personnes racistes. Je l'ai vérifié plusieurs fois, autour de moi, dès que j'ai parlé de cette enquête et présenté les résultats. Toute allusion à des différences génétiques, si minimes soient-elles, ou à des origines géographiques lointaines et millénaires, suscite bien souvent un malaise. Il me semble que le projet Genographic devrait être accompagné d'un volet didactique sur ces questions, remettre clairement en question les notions de « race », bien préciser ce qu'ils appellent des « marqueurs ethniques », et énoncer une position éthique, car une philosophie égalitaire et respectueuse des êtres vivants doit être fondée par la morale, non par la science.*

*A ce propos, André Langaney, qui a aussi dirigé un des ouvrages de référence sur ces questions, Tous parents, tous différents (Université de Genève, 1997), me dira: « J'ai beaucoup bataillé contre Gérard Lucotte, le conseiller scientifique du leader du Front national, Jean-Marie Le Pen, qui affirmait qu'il existe un "chromosome juif". En fait, il n'y a pas de marqueur génétique de la race. On n'a jamais pu en isoler un qui soit présent, par exemple, chez tous les "Noirs" et absent chez tous les "Blancs". Dès qu'on commence à définir une race, en cherchant des critères de classification, on n'en finit plus. Certains sont allés jusqu'à 450 ! S'il fallait pousser la classification à son terme, il faudrait définir une race par individu, car nous sommes tous différents. Pourtant, aujourd'hui, certains sites de généalogie génétique vous proposent déjà des tests de paternité, ou d'identification de vos origines juives en parlant d'un "haplogroupe Cohen". C'est dangereux. Les gènes n'ont pas de race.*

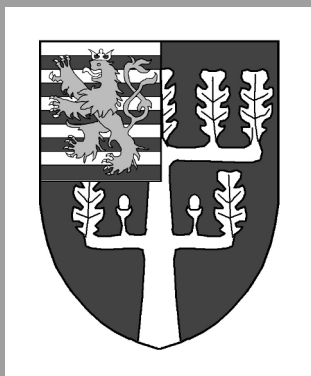
*Toute cette histoire de mes ancêtres, livrée par mon ADN, est-elle crédible? J'ai montré mes résultats au laboratoire de l'Institut Pasteur associé au Genographic Project pour son volet science dure. Lluís Quintana-Murci, directeur de l'Unité de génétique évolutive, qui s'occupe des échantillons d'ADN recueillis en Europe de l'Est et centrale, m'a aussitôt prévenu: « Vous comprenez bien qu'en remontant la piste de votre père à travers le chromosome Y vous oblitérez la lignée de sa mère et sa grand-mère maternelle. Quant à celle de votre mère, à travers l'ADN mitochondrial, elle ne dit rien de son grand-père paternel. Et ainsi de suite, en remontant le passé ... Vous n'avez donc accès qu'à une petite partie de vos ascendants. »*

*Autrement dit, quand les textes de Genographic parlent de « mes ancêtres », ils exagèrent. Il s'agit seulement des deux lignées directes de mes parents, non du véritable arbre généalogique de mes ascendants. Quant aux routes migratoires suivies depuis 30000 ans, elles désignent les grandes pérégrinations prises par des groupes de population, non par les individus eux-mêmes. « Pourquoi voulez-vous que vos ancêtres aient pris le chemin le plus court et suivi les cartes que vous avez fait parvenir à Genographic ? me répond, moqueur, André Langaney, l'ancien directeur du laboratoire d'anthropologie du Musée de l'homme. L'histoire de leurs déplacements a dû ressembler à cela, en beaucoup plus compliquée, mais elle a peu de chance d'être cela! » identifié par la « mutation M201 » : 1 à 3 % d'habitants en sont. Moi qui croyais être simplement auvergnat par mon père et, comme tel, plutôt descendre des peuples qui dressaient des menhirs de granit au néolithique, après l'arrivée de l'homme de Cro-Magnon ; ou plus récemment des fiers Arvernes, dont Vercingétorix fut le chef.*

*Eh bien, c'est plus compliqué! D'après la génétique des populations, les « M201 » apparaissent il y a 30 000 ans dans le Caucase. Ces lointains et surprenants ancêtres ont laissé très peu de descendants. Ils se sont déplacés durant les millénaires qui ont suivi, emportant avec eux leurs chèvres et leurs moutons, s'installant sur les contreforts des montagnes des actuels Iran, Mghanistan, Pakistan et Cachemire. Par la suite, vers -10 000, quelquesuns de ces « M201 » ont gagné le Croissant fertile, la grande région comprise entre la Méditerranée et le golfe Persique, autour du Tigre et l'Euphrate, où ils se sont sédentarisés. Les amateurs d'histoire ancienne connaissent la suite: une première civilisation naît là, entre -9 500 et -7 000, développant l'agriculture, l'artisanat et se regroupant en cités importantes. Peu à peu, la population augmentant, une partie des « M201 » a quitté le Moyen-Orient pour s'installer vers -7000, -5000, dans les îles méditerranéennes, la Turquie, les Balkans, ou remonter vers la Géorgie. Une petite troupe gagne ensuite l'Europe du Sud puis du Nord, tandis que la majorité bifurque vers la Russie et la Turquie.*

*Au final, aujourd'hui, ces Caucasiens devenus Moyen-Orientaux, représentent donc 1 à 3 % des Européens - dont quelques Auvergnats, ce qui devrait intéresser Brice Hortefeux, notre ministre de l'intérieur. Par contre, les « M201 » forment jusqu'à 30 % de la population des régions montagneuses de Géorgie - Staline était de l'haplogroupe G -, du Caucase et du nord de la Turquie. On en trouve encore 14 % en Sardaigne, 10 % dans le nord de l'Italie, 7 % en Turquie, 2 à 3 % en Grèce, au Liban, en Syrie, au Moyen-Orient, et jusqu'en Ethiopie. Un petit nombre a gagné l'Ouzbékistan, la Mongolie et la Chine, chez les Oïgours. Quelle saqa.*

**ASSOCIATION  
LUXEMBOURGEOISE  
DE GÉNÉALOGIE ET  
D'HÉRALDIQUE,  
A.S.B.L.**



Siège:

Château de Mersch III<sup>e</sup> étage

Adresse postale:

Boîte Postale 118

L-7502 Mersch

Adresse électronique:

genealog@pt.lu

Téléphone:

+352 32 65 96

Compte courant

CCP IBAN LU 76 1111 0008 7296 0000

BIC CCPL LULL

Är Aarbecht interesséiert eis. Schéckt

Är Froen oder Artikelen op eis e-mail

Adress

Ihre Arbeit interessiert uns, Senden Sie  
Ihre Fragen und Beiträge an unsere mail-

Adresse

Vos travaux nous intéressent. Veuillez  
envoyer vos questions et contributions à  
l'adresse mail

**genealog@pt.lu**

L'auteur demande enfin:

**JEANNE D'ARC A-T-ELLE DÉFAIT MON AÏEUL?**

*Arrêtons-nous ici et terminons par un petit  
document datant des années de guerre*

